



Manssfeldische History, Schlacht und herrliche Victoria in Ungern : kurtze Beschreibung, was sich inn werendem Kriegs General Ampt nach dem die Röm. Kay. Maiest. den wolgebornen Herren Herrn Carolum, Graven von Manssveldt, etc. zu Prag mit Fürstlichem Titel begabet und erhöht, unter ihr F.G. Regiment inn Ungern unnd vor Gran begeben ...

<https://hdl.handle.net/1874/9130>

Manßfeldische History/ Schlacht/ vnd
herrliche Victoria in Ungern.

Kurtze Beschreibung /

Was sich inn werendem Kriegs General
Ampt/ nach dem die Röm. Kay. Matest. Den Wolge-
bornen Herren/ Herrn Carolum/ Graven zu Manßfeldt/ etc. zu
Prag mit Fürstlichem Titel begabet vnd erhöhet/ vnter ihr
S. G. Kriegs Regiment inn Ungern vnnnd vor
Gran begeben.

Auch was sich ferners mit Kayßen/ Lägern/
Schänzen/ Kundtschafften/ Schiessen/ Stürmen/ Feuwrwerck/
Vntergraben/ Straiffen/ Aufffällen/ Schreiben/ theyls auch inn Sibenburg/
Ober Ungern/ Eypa/ Yula/ Farschiat/ Bobam/ vnd andern orten
mehr/ auch vmb Siget/ in allem mit der jüngsten Schlacht
zugetragen:

Dergleichẽ was sich mit einnam der Kayßen
oder alten Statt/ Blochhaus/ Bockern oder Judenskat / Scharmügel / erhal-
tener Schlacht vnd Victoria vor Gran/ gewaltiger eroberung der Wasserstat/
abschied des Fürsten von Manßfeldt / handlung nach ihr G. sterben/ Erhal-
tenen gar newwen Scharmügel bey Alten Ofen/ auch wie es sich entlich mit
vbergab bey der Vestung vnd Schloß Gran / vnd mit abzug der Türcken
aus der Vestung/ alles vom Monat Martio an/ biß auff diese
Herbstzeyt / von tag zu tag diß 1595. Jahrs ver-
lauffen vnd begeben hat.

Gedruckt zu Colln / bey Gerhardt Breuenbruch/
M. D. LXXXV.



Nach dem der Wolgeborne Herr/Herr Caro-
 lus/Grave von Mansfeldt/ vnd Edler Herr zu Heldrungen/
 auß den Niederlanden / mit etlichen seinem vnterhabenden
 Kriegsvolck/ inden verstandenden Vngarischē Kriegssachen
 erworben / sich wider den Erbfeind Christliches Namens ge-
 brauchen zu lassen / Hat er zu Kay. Maieft. sich auff Praag (wie zuvor memig-
 lich bewust) begeben den 17. Martij nach den Neuwen Kalender / allda glück-
 lich ankommen / Vnd den 20. dis / bey höchgedachter Röm. Kay. Maieft.
 nach mittaa/ anediaste Audienz gehabt / Volgendt von ihrer Kay. Maieft. den
 Fürstlichen Titul/ mit gebührender solennitet, den 28. in publico empfangen/
 vnd zum Befürsten von Braven bestettiget. Hierauff dann als balden Fürstliche
 Durchleuch. Ersherkog Matthias / zur bestettigung solcher Hochheiten/ ange-
 deuten Fürsten von Mansfeldt / eine grosse / vber 1000. Cronen werth / goldene
 Ketten mit Röm. Kay. Maieft. Bildnis / im Namen vnd von wegen höchst-
 gemelter Kay. Maieft. präsentiert, vnd selbst angehangen / Darauff fol-
 gends diesen morgen ein statlich Fürstlich Pancket / inn beysein Fürst. Durch.
 Ersherkog Matthias. Margaraven in Burgau / Der Königlich Spanische
 Botschafft / vnd anderer mehr Herrschafften / da den die Kaiserliche Truch-
 sessen zur Tafel aedienet / gehalten worden. Folgenden Sambstag / den 29.
 haben Fürstlich. Durchleuch. Ersherkog Matthias den weg auff Wien fürge-
 nommen. Also hat hochermelter gefürste Graff / nach gungsamem empfangen-
 nem Befelch / den Dritten May dieses schwebenden 1595. Jahrs / seinen weg
 auff Wien auch angefangen / Vnterwegen aber zwo fürneme Kriegsperson/
 die sich in der Freunde Land mit plaet arenen ahn einem Zubiltierer vergriffen /
 Hencken lassen / Darnach als balden vmbzuschlagen befohlen / mit verruffung/
 daß alle ihrer J. G. Soldaten / zu Ross vnd Fuß / sich solcher Sachen gents-
 lich enthalten / vnd in der Freunde Land nicht schaden oder hochmuth / wie dann
 diese zween gethan hetten / üben. Dann ein grosser vnterschied zwischen einem
 redlichen Kriegasman / vnd Strassenrauber sen / darnach sich niemlich zu
 richten haben soll / Dann in solchem hohen befohlenem Ampt ihr J. G. Krieg-
 gerechtigkeit / Regiment / schuß vnd schirm erhalten wölle / so wol dem gering-
 sten / als dem gewaltigsten / vnd keines verbrochens verschonen.

17 mart 95

14 may 95

Ihr J. G. habē auch vnterwegen an vielen vnterschiedlichen orten bis auff
 Vngerischen Altenburg hinab / inn 8000. Püschel oder Schanken von reiff-
 sta / eines Manns / etliche aber halb so lang / inn vorrath zu haben vnd binden
 lassen / befelch geben / damit sie aller orter fürderlich abwarts geführt / vnd gegē
 dem Feind zugebrauchen weren. Also sein ihr J. G. den 11. May zu Wien wol
 antommen / bey deme sich als balden alle fürneme Oberste / Haupt leut vnd
 A ij Befelch

Befelchshaber befunden / hernacher fürzlich sein weg auff Vngerischen Altenburg fürgenommen / dasselbige Kriegsvolck besichtiget / vnd mit etlich der seintagen ein Meyl vnter Vngerischen Altenburg begeben / allda bey dem Flecken Wylselburg genant / einẽ schönen gelegnen orth / zwischen der Tonaw vnd dem gemöß / ein Schanz vnd Läger zu schlagen / besteckt. Solgents aber wider auff Altenburg / ohn verzug gerayset / alsbalden vmbgeschlagen lassen / damit sich dasselbige Kriegsvolck zu dem new verordneten Läger begeben solle. Die Soldaten aber nicht gewölt / vnd nur zumor Gelt / Gelt / geschryen. Der Fürst von Mansfeld aber zum andernmal vmbgeschlagen lassen / vnd innerhalb acht Tagen Gelt zu geben / versprochen. Sie aber haben noch nit fort gewölt / sondern sechs fürnemer Soldaten / darunter auch Adelspersonen / als Ambasatorn ahn den von Mansfeld / mit begerung Geldes geschickt / denen er gedrawet sie alle henccken zu lassen / vnter welchen sich ihrer drey außgeredt vnd entschuldigt / die andern drey aber spilen / vnd der meyste die andern zwen hencckẽ müssen / Hier auff die Soldaten alle ein grosse forcht bekommen / vnd gar willig fortgezogen.

Als nun das Volck alles ahn dem orth / da das Läger vnd Schanz bey Wylselburg gemacht werden soll / ankommen / hat hochermelter von Mansfeld / der Herr Marggraff von Burgau / neben andern gar hohen Personẽ / die Schaufeln selber in die Hand genommen / vnd im Namen Gottes die Schanz angefangen zu machen / das sie wol müd darüber worden sein / denen dann alle andere hohe Personen / Edel vnd vnedel / groß vnd klein / Hans folgen / wie dann etliche hundert Weibsbilder graben / arbeyten / hinweg tragen vnd fürren müssen / Vnter andern aber ein hohe Adeltliche Weibsperson / so einem gar hochbeambten im Kriegswesen angehörig / welche nicht graben vnd arbeyten wollen: Hier auff vielermelter Fürst von Mansfeldt / eine tieffe Gruben graben / das Adeltliche Weib mit gebundenen Henden darcin gestellet / vnd vber die helfft ihres Leibs / mit Erdrich einfüllen lassen / da sie aber nicht anderst vermeint / daß man würde sie lebendig also vergraben / hat sie ganz kläglich vnd erbärmlich / vmb erledigung gebetten / vnd geschryen / sie wolte ganz willig vnd gern arbeyten / hier auff sie wider außgegraben / vnd frey gelassen / hat hernacher so embßig vnd fleißig / ja mehrer dan kein schlechts Weibsbild gearbeytet: Ist also in kurzer zeyt ein Schanz von der Tonaw an / bis zum Gemöß / vber 12000. Schritt gemacht / welches sonst in einem ganzen Monat von etlich Tausent Schantzgräbern nicht heit verricht werden können / Es ist auch dieses Läger vnd Schanz also beschaffen / daß sich 80000. Mann wol darinnen becheffen köndten.

Vnd haben ihr J. G. zur prob seines difinals vnterhabendẽ Kriegsvolcks / ein anzal auch der seintigen / in höchster still abgefertiget / die in der Schanz wachenden Soldaten / mit Türckischem geschrey / vnd theyls Türckischer kleydung / als wanns der Feind were / zu vberfallen / darmit zu sehen vnd probieren / wie sie sich

sich im fall der noth verhalten möchten / die sich aber etwas jaghaft erzeygt /
Darüber dann etliche inn die Esen / als verlagte Krieghflenth geschlossen wer-
den / bald hernacher sich gleichwol der Feinde die Schanz angzugreifen vnder-
fangen / doch wenig zubezwecken gehabt / vnnnd sich durch starcken widerstande
wenden müssen.

Verloffner nuhn solcher Sachen aller / hat hochermelter Fürst von Mans-
felde / alles vnd jedes also angeordnet / was nur immer zu abbruch des Feindts
geschehen soll / kan vnnnd mag / Vnnnd auff eingebrachte viel vnnnd mancherley
kundschafften / des Türckischen wesens / thun vnd lassens / Hat sich hocherme-
ter Fürst von Mansfelde den 14. oder 4. Junij / mit seinem Krieghvolck drey
stund vor taas / in höchster still vnd gehaim auffgemacht / vnd auß diser Schanz
in die grosse Schüt gezogen / sich allda gelägert / vnd nach norturfft verschantz /
in manning einē straiß auff Totis / Bran / vnd andere örter zu thun / auch vmb
besichtigung / einzunemen / wie das jüngste ergangene Witter den grossen runden
Pulverthurn / darinnen viel Feuerkuglen gewest / wie den auch die grosse
Paffey / angezündet / mit sampt etlichen Geschütz inn grundt ingestossen / vnnnd
zerfchmettert / vnd wie es vmb das Stättlein Kockern / gleich gegen Bran vber
am Wasser ligend / möchte beschaffen sein.

Insonderheit haben ihr F. G. die ganze zent hero / ahn guter fleißiger kund-
schafft aller örter / nichts erwindē lassen / vnd dannoch geglaubt was er gewolt /
vnd sein inn ihrem fürnemen gar geheim / also / daß der Feind nicht (wie leyder
zuor gesehehen /) wissen köndten / wessen er sich zuverschen / Vnnnd ob wol ihr
F. G. zwischen dessen zumliche kundschafft eingebracht / daß kein sondere ent-
saffung vom Feind zugewarten / mangel an Munition vnnnd Prouiant / auch son-
sten vbel vnter inen zugehe / haben ihr F. G. solchem wenig glauben geben / vnd
nur für falsche listige Practicken geachtet / die Christen dardurch vnwachsam
vnnnd sicher zu machen / noch sich solches inn seinem Proposito hindern lassen /
Sonder den Türcken auff mancherley weg inn diesen wohn gebracht / als wolt
er sich vmb Totis / andere örter / vnd nicht vmb Bran annemen / Wie dann ihr
F. G. bey vnd vmb Totis herum / zwischen dessen zu vnterschiedlichen zeytten /
die gelegenheit vnd örter besichtigen / vnd nicht anderst erzeygen lassen / als ob er
der selben orth sich lägern wolte.

Es haben auch ihr F. G. befelch auff Wien lassen abgehen / damit vnverzü-
gemlich noch mehr zeug zum Schanzgraben / vnnnd andern / vnangesehen dessen
ein grosse anzahl im vorrath / gemacht würden / vnnnd fürderlich abwarts auff
läger geführt werden solle.

Dieweiln aber sich die Sachen je mehr vnd mehr zum ernst / angriff vnd be-
lagerung geschickt / hat der Schanzgräber Hauptman vिलleicht auß schrecken
vnd forcht / seinen abzug vnnnd Belt begert zu haben vnd nemen / sich auch durch
2 ij warnung

warnung/darvon nicht wollen abwenden/derwegen ihr J. G. in Haubtmann
als balden einschliessen vnnnd auffhencken lassen/ vnnnd sonst auch gar strenge
Justicia vnd Regiment gehalten.

Wie dann den 22. Junij/ hochbenannten Fürsten von Mansfeldt/drey für-
nehmer gefangener Türcken zugebracht wordē/vnter welchen einer befragt/aber
gar nichts reden oder bekennē wollen/welcher als bald in Angesicht der andern
beyder/auff befehl des Fürsten/zu stücken gehawen wordē/ den andern zweyen
auch also zuehun getrawet/welche hernacher gar gutwillig bekandt/das vnter
andern ihr Türkischen Keyser entschlossen/sein mensche vnd höchste macht/dis-
mals auff ober Ungern/Sibenbürgen/Wallachey vnd Moldaw/vnnnd nicht
in vnder Ungern wenden.

Als nuh zwischen dessen beyde Prucken vber die Waag vnnnd Tonaw ge-
macht/alle andere anordnung höchsten fleiß nach verricht/der Feind aber noch
fort im starcken wohn gewest/es würde Totis beläcrt werden/haben die Tür-
cken Gran mit Bolck vnd Munition etwas emploßt/vnd auff Totis vnd ande-
re ort verwenDET. Hat gleichwol viel ermelter Fürst vō Mansfeldt/wie gemelt/
mit einem zimlichen hauffen/als 29000. starck zu Ross vnd Fuß sich vmb To-
tis herumb sehen lassen/gleichsam zuberennen/vnd die Bestung den 19. Junij/
auff fordern zulassen/dardurch die Türcken inn ihrem wohn nach hefftiger ge-
stercket/vnnnd sich zur gegenwehr/auch entlicher Belägerung starck gerüstet/
Entzwischen aber verordnet ihr J. G. schier zu end des Monats Junij/den
Herrn Balvi/mit dem Hungertischen Kriegsvolck/sich für Gran ihm streiff
herumb zugeben/zum vorzog aber ein grosse anzal Hussarn nach Weckern ge-
schickt/daselbsten von ferne zuverhüten/vnd den Pass zuverlegen/damit deren
erten feitz entsetzung oder hülf einkommen möchte/die Prucken aber/darüber
der Feind aut gelegenheit herr zukommen/wider abnehmen lassen.

So haben des Herrn Balvi Ungern/welcher mehrer theyls Türkisch ge-
kleydet/einen streiff/bis naheht Ofen fürgenommen/vnd bey 60. Türcken an-
getroffen/der selben 50. erlegt/vnd an der widerreiß zwischen Ofen vnd Gran/
ein Schiff/so am vffer gehalten darinnen bey 80. fürnehmer Türcken gewesen/
vngesehr angetroffen/welche sie auch Türcken vermeint zu sein/die Christen
aber haben von diesen 15. ansehentliche Türcken/welche alle weisse bünd/vñ sehr
wol beklender aewest/gefangen genomen/dieselben sampt einer statlichen Peut/
mit sich herauff gebracht.

Den 30. oder 20. Junij/haben J. G. von Mansfeldt/im ganken Läger/
von Quartier zu Quartier anzeigen lassen/sich als balden bereyt vnd gefast zu
machen/damit wann ihr J. G. auffbrechen wolten/die ganze hauff bereyter
sey/Dasich aber einer oder mehr/hohes oder nider Strands saumig erzeigen
würd/solle der oder dieselben nach vngnad gestrafft/vnd niemands verschonet
werden.

Als

Junij

Gran
Tob 6

Also lassen jr F. G. in der nacht / vnangesehen zünlich vngechlachtes Regenwitters / im ganzen Läger auffblasen / vnd vmschlagen / in guter ordnung den auffbruch für die hand zunemen / vnd innerhalb wenig stunden anzuzihen / doch ganz vnd gar vnuermeld wo hinauß / wie dan der mehrer theil sich ander ort zu wenden vermeint / auch etliche Obersten darvon wenig gewußt . Aber jr F. G. meynung vnd beschluß ist genzlich / sich auff Gran zubegeben / wie er daß mit ganken hellen hauffen in der Nacht auffgebrochen / vnd den Ersten Julij oder Ein vnd zwanzigsten Junij / vor Gran ankommen / die Türcken also vberleyet / das sie kümmerlich theyls Weib vnd Kindt / nach Ofen vnd andere orth geflohet / dann die Türcken diß orts solches vber als des ganzen Lagers sich gar nicht versehen / vnd wenig stund zuor gewußt haben / derwegen das Kägenstättlein als balden verlassen / so wol auch das Blochhaus auff S. Thomas Berg geschleiff / so viel in eyl geschehen kündten / vnd sich darauß begeben.

Den Zwayten Julij oder 22. Junij / lassen jr F. G. das Kägenstättlein berennen / vnd dieweil sie niemandt darinnen gesehen oder vernommen haben sie solches ohn alle mühe / oder eynig gefahr eintkommen / vnd mit Wallonen besetzt.

Es ist auch den Dritten Julij / oder 23. Junij ein Schiffbrucken an dem eck des Kägenstättleins / gegen der Insul vber / zuschlagen vnd machen angefangen / Wie dann auch ein grosse anzahl Peuschholz oder Schanzen dahin zu führen befohlen / vnd sein alle Schanzen in gedachter Insul vnd andern orten zu machen verordnet / dergleichen auch die Weg vnd Wägen / daß man das Geschütz hinein bringe / die Stück an ihre gebürnde orth zustellen / vnd die Schanzen alle mit guten Soldaten wol besetzt / so balden sich nur das grosse Vngewitter vnd Regenwitter etwas verendert / das Wasserstättlein ahn drey vnterschiedlichen orten zubeschießen.

So ist den Vierden Julij / das Blochhaus auff S. Thomas Berg / welches die Türck (wie gemelt) verlassen vnd theyls zerstört / wieder auffgerichtet vnd ergantz / vier Maurbrecherin auff den Berg gebracht / die Bestung Gran auch damit zubeschießen.

Den Fünfften Julij / haben jr F. G. die Sreichtwehren mit Fünff grossen Stücken angefangen zubeschießen zu lassen / vnd diese Bestung ahn allen orten mit großem ernst / vnd aller getrewer anführung der Soldaten (nicht wie vor einem Jahr geschehen) angegriffen.

Zu erlangen aber mehrer vnd grössere Victorien , haben jr F. G. welches dann an ime selbstn billich vnd löblich / zu ruck auff Wien vnd andere orth geschrieben / vnd begeret . daß man nun allen Kirchen fleißig vnd andechtig bitten / vnd vmb gnedigen Sieg / den lieben Gott getrewlich bitten soll / Dañ er befind das Gran also beschaffen / daß ohne grossen verlust vnd Blutvergießen / mit Sturm nicht wol etwas zuerhalten sein werde.

Den

Julij
Gran besetzt

Den 6. Julij / haben ihr F. G. von Mansfeldt / gute Kundtschafft einge-
nommen / das vnter dem Schloß Vicegrad zwo Galeen / vnd drey andere Schiffe
darauff drey fürnemer Bezen / auch vber 700. wol gerüster Türcken / neben
allerley Munition vnd Victualien ankommen / inn meynung einen versuch zu-
thun / ob sie deren orten in Gran / oder Kockern einkommen möchten / Aber ihr
fürnemen hat jnen geblet / Dann Straß vnd Paß dermassen verlegt / vnd nit
wie vor einem Jahr durch die finger gesehen / also das ihr wenig auß vnd ein-
kommen könten.

Es haben auch ihr F. G. ferner inn Kundtschafft eingebracht / so baldt nur
Gran in der Christen hand / (welches der liebe Gott mit genaden geben wölle)
seyen die Türcken in bedacht / das sie von stundan Blundenburg verlassen / dann
sie keiner eufassung verhoffentlich / sonderlich in solcher eyl.

Vnd nach dem des Wegs von Gran Hoffmeister / auß der Vestung / mit
vnterwegen angedeyren zeychen / in der Christen läger gefallen / Welcher als
balden dem Fürsten von Mansfeldt zugeföhret / vnd Kundtschafft von ihme
eingenommen / wie alles in der Vestung beschaffen / mit vermeidung / das sein
Herr zu Ofen stranguliert / vnd ime auch also geschehen sollen / derhalb er ent-
wischen Augenpflüchlich kompt ihme etwas zugemüch / das er zu seinem Gott vñ
hülff schreyet / vnd nimpt einem Vngern seine Tartschen / will sich damit in die
flucht geben / darüber er aber von dem Vngerischen Kriegsvolck zu stücken ge-
haben worden.

Den 7. Julij hat hochermelter Fürst von Mansfeld an allen orten / diereitn
sich das Regenwetter etwas gelegt / Gran die Vestung / so wol die Statt / vnd
Kockern / mit ernst angefangen zubeschießen.

Vnd nach dem ihr F. G. gegen erlichen in argwohn gerathen / als solten sie
in diesen vorsehenden Kriegssachen nicht aller dings lauter sein / hat er ihnen
ernstlich anzeygen lassen / vnd selber vermelt / sie solten sich billich abn verloffner
verrätheren / vnd vergießung so viel vnschuldiges Christen Bludis spieglein /
auch denselben ernstlich mit dem straug abzubesolden gedrawet.

Es haben auch die vnserigen inn die Schüt vnter dem alten Blochhauf ge-
schanzen / vnd sibengehen grosse Stück dahin gebracht.

Den 9. Julij haben sich die Türcken abermals zu Wasser auffwärts bege-
ben / in meynung den Granern hülfflich zu sein / vnd vnter Kockern vmb Mit-
tag auff die besagung so desselben orts den Paß bewachen / gestossen / mit jnen ein
starckes streffen gerhan / wie dann auch zu beyden then In zimlich viel Soldaten
geblieben / doch ist der Feind entlich abgetrieben / vnd dismals niemandts von
jnen / wie man sagen wöllen / in die besagung kommen mögen. So ist auch disen
9. dito / noch hefftiger / dergleichen auch den 10. Julij oder 30. Junij / mit dem
groben Geschütz ernstlich vnd erschrecklich angehalten worden / vnd das
Wasser

Wasserstättlein abt dreyen orten durchschossen / also das schier kein ganzes
Züner mehr darinnē / die Musquetier er aber / welche im Lauff araben am Zaun *gran y alant*
gelegen / haben auch nicht gefeyret / vñnd dem Türcken viel schadens zugefügt / *folia*
Die Türcken aber / dieweil sie endlich nicht wie zuvor versehen / sonder etlich
Voldt / Geschütz / Kraut vñnd Lott auff Totis vñnd andere ort verschickt / haben
den vnfern dismals wenig schaden gethan auß dem Wasserstättlein / aber die
Türcken auß der Vestung / haben den vnserigen Vier Büchsenmeister / vñnd ei-
nen fürnemen Welschen Capitain erschossen.

Den Elfften Julij nach Mittag / hat man an dem newwen / vor einem Jahr *July*
gemachten Türckischen außgefüllten grossen Zaun / nechst beim Wasserstättlein
ein grosses Loch gemacht / vñnd dardurch etlichen Wallohnē / allein die Gräben
zubefestigten / anzulauffen befohlen / welchen etliche Heyducken / doch ohne be-
felch / ganz begirig nachgefolget / vñnd gar vber den andern grossen Zaun / so mit
zimmerhölzern gar hoch vñnd starck gemacht / hinein kommen / auch allbereyt etli-
che Fänlein auffgebracht / die Türcken aber so starcke gegenwehr gethan / vñnd
die Heyducken mit ihrem verlust abgetrieben / haben also gedachte Heyducken /
durch ihr vnzertriges anlauffen (daran dann ihr J. G. grosses vngefallen ge-
tragen) verursacht / das etliche Wallohnē / welches sonsten nicht geschehen /
gebliben / vñnd hefftig beschedigt worden / wie dann dismals ihrer Hauptleuth
einem beyde Schenckel abgeschossen / So wol auch ein Oberster vñnd Welscher
Marques hart getroffen / vñnd Hauptman Schweigel vnter Hanitwals Regt-
ment / durch ein groß stück gebliben.

Disimal haben sich die Türcken abermals auff dem Wasser Gran auffwärts
begeben / in hoffnung etwas hinein zubringen / aber alles vergebens / vñnd zurück
weichen müssen .

Den 12. Julij hat man abermals mit schiessen / Feurpfeil vñnd Feurkugel zu-
werffen / welches alles wol angangen / tag vñnd nacht hefftig angehalten / dar-
über dann die Türcken dermassen ergrimmet vñnd erürnet / dass sie auch ihre
ganze macht daran wenden wöllen / vñnd haben ihr J. G. des Herrn Graben
vñ Serins / Herr Nadasti / vñ Herr Budian Voldt gegen der Nebnis verord-
net / damit andern theyls der Thonaw des Feinds einfall genglich verhindert /
vñnd wol verhüt werden möchte.

Den 13. Julij früe vor Sechs Vhren / ist der General oberst Fürst Carl von
Mansfeldt / widerumb in diese Schanz kommen / vñnd an einem bequemen orth
bleiben / damit er die beschießung der Wasserstat sehen möge / vñnd auß Sanct
Thomas Berg / dergleichen von der Pulvermühl jeglichs orth ein Aug haben
kñndt / dann der Feind den vnfern wenig beuor gibt / ganz hömsch vñnd spöttisch
erzeygt / vñnd dieweiln dis orth mit Stürmen wenig zuerhalten / vñnd zu verschon-
nen der Soldaten / haben ihr J. G. diese Kriegssachen inn andere weg vñnd

Stratagemata anzeiget/darzu sondere vortheyl/grosser gewalt/zuvorderst aber
WERES hülf gehört/vnnd mit starcken Schiessen für vnnd für angehal-
ten wardt.

Nach dem aber der von Mansfeldt auch ein zimliche grosse Insul/nahent
bey Soctern eingenommen/wie dan ahn diesem orth dem Feind ein grosser zu-
gang erwehrt wardt. Als nun die Schanz gemacht/hat der von Mansfeldt ein
zimliche Summa guter Soldaten hinein/beneben noch 2. bis im 300. seiner
Wallonischen Musquattieren sitzen wollen/da durch dem Türcken dis orth den
Wass zunemen/welches der Herr Balvi inn gutem wiederrathen/mit vermel-
dung/dierweiln denen orten die Walloynen noch vnbeeandt/wölle er seine
Handucken vnd Freyrenter hinein verordnen. Hierauff der Fürst gleichwol
gewolt/angeregter Herr solte derselben 3000. inn ermelte Insul legen/dann
er vorhabens einen Sturm an/auffen zulassen/deme doch nicht folg geschehen/
Sondern nur 500. dahin verordnet worden.

Hierauff denn 15. Julij/Hochangemelter vom Mansfeldt einen starcken
Sturm anlauffen lassen/aber zimlich vbel/inn einem vnnd andern damit ahn-
kommen/dann die Türcken in der Wasserfact den bösen tieffen vnd gar mössigen
Graben/so hinter der Mawr inwendig noch weiter vnnd gefehrlicher mit
Wasser vnnd andern/gleich einem Sumpff gemacht/zu welchen/damit der
Manschafft verschonet/die Türckischen Weibsbilder ausserhalb der Vestung/
Erdrreich vnd anders müssen holen vnd tragen/wie dann deren etliche darüber
erschossen worden/aber sich gleichwol hieran nichts hindern lassen/Dann die-
ser Graben also beschaffen/das ausserhalb geprücl darüber nicht zu kommen/
vnd weder mit Menschen noch Viehe darüber zuschwimmen/sondern was dar-
ein kombt/nicht mehr darvon oder weiter kommen kan/sonder muß also beste-
cken/wie sie dann noch darhiuder eine grosse Schanz/ein hohe Mawr/vnd wi-
der ein Graben so gar trefflich tieff ist/darnach noch ein starcke Brustwehr
gebawet haben. Vnd ob wolt die Walloynen das beste gethan/sich behert inn
disem sturm darvor verhalten vnd etliche hundert hinein kommen/haben sie
doch/wegen grausamer vnd Teuffischer acaenther der Türcken/insonderheit
angeregtes bösen Grabens vnd Schanz halben/nicht weiter könt/sonder mit
verlust zurück/vieler guten Soldaten weichen müssen. Die Türcken aber/nach
deme sie kundtschafft eingenommen/das gedachter orth der Insul nur mit 500.
Walvischen gesind besetzt/hat er sich als ein nüchterer/wolbedächtriger/wach-
samen Kriegsmann nit gesaumet/vnd mit zweyen Balleen/vnd etlichen Schan-
cken/auch andern Schiffen/im fall der noch zum vorrath/sich mit 3000. Mann/
Munition vnnd Proviand/auffwärts des Wassers versehen vnnd verhalten/
vnder dem Sturm aber sich gar auff angebeute Insul gewagt/etlich hundert
Türcken

Türcken außgestiegen / vnd auff die Batsischen Handtucken gesetzt / die sich anfangs zimlich gewehret / aber zu letzt vbermanet worden / dann ihr er gar zu wenig / vnd die Türcken auß Gockern den Irigen zum vberfluß zuhülff kommen / die Handtucken mehrer theyls erleat / vnd dieweil sie nit erlöset werden können / sind der Türcken / beneben etlicher Proviandt vnd Munition vnter diesem lermen / etlich hundert starck hinein kommen / der Rest aber wider abwärts gefahren.

Den 16. Julij haben die vnserigen gemelten jaun noch weiter vmbgehawē / vnd aber etliche Soldaten hinein gestiegen / denen der Feind anfangs wenig widerstand gethan / welches die Ungern erschen / hinnach gefolget / vermeint grosses lob einzulegen / aber doch abgetrieben / der vnsern bey 50. schaden genommen / theyls gar vmbkommen / der Feind aber biß in 100. bliben.

Auff dato diß ist ein zimlicher lerman im Läger worden / vnd dieses auß denen vrsachen dieweil etliche viel Soldaten / darunder mehrer theyls Böhmen gewesen sein solte / auß der Wasserchanß vor dem Feind ohne alle noth geflohen / Ob wol diß ohne sondern schaden abgangen / sein doch ihr F. S. hierüber nicht wenig erzürnet worden / vnd solte wol ohne gefencknuß vnd auff hengen deren verzagten heyllosen Kriegsknechten nicht abgehen / aber die Wallohnern erzeugten sich gar frisch vnd keck / krochen den Berg hinauff wie die Katzen / etwas von Steinen / oder andern zum waargehen her ab / ruhm zuerlangen / darüber sie doch Leib vnd Leben wagen müssen / wie dann dieser einer hinauff krochen / vermeint einen Fahnen von der Pastey her ab zubringen / als er aber denselben nit gar erlangen mögen / hat er sich vnderstanden / mit seiner seynten Wehr darnach zuhawen / aber mit werffen vnd schießen vbel abgefertigt / vnd mit zwey schüssen / doch nur streiffent etwas geprandt worden / daß er anfangs gefallen / aber sich baldt wider auffgerafft / welches ein Türck erschen / vnd vermeint ime den Kopff abzuhawen / dessen der Wallohn gewahr / vnd also beschedigt / sein Rohr auff den Türcken loß gebrandt / das er gefallen / ist also dieser Wallohn / so best er gekönt / zum Türcken gehuncken / den Kopff abgehawē / vnd dem Fürsten von Mansfeldt zum wahrzehen Ritterlicher künheit / mit herab gebracht / Welcher den Soldaten statlich verehrt / vnd mit einem zimlichen Ampt begabet. Dann ihr F. S. beherzte Soldaten / sonderlichen liebet / vnd ware ihr F. S. so embsig / daß sie keine stund vergebens vbertrauschen lassen.

Den 17. Julij / haben die vnsern den Feind mit Steinwerffen vnd schießen dermassen erzürnet / daß er mit Sieben Fahnen auff die eingeschossene Ründel gelauffen / aber die vnsern haben sich dermassen gewehrt / vnd alle Sieben Fendrich / welche vberlein geklendet / durch ein grosses stück / sampt andern mehr erschossen / aber gleichwol der Feind nicht gewichen / sondern noch zwö stund geschärmüßelt / vnd sein dismals der vnserigen vber Zehen nicht Todt gebliben.

Diesen Tag haben sich die Türcken abermals mit zweyen Gallen vnd andern Kriegsschiffen sehen lassen/aber ernstlich abgewisen worden/ So hat des Herrn Radasti Volck einen streiff auff Pappa fürgenommen/ auff welche die Türcken Fünff hundert starck her auß gefallen/ von den Radastischen aber gar bis auff die Pruck zu rück gejagt/ deren viel nider gehawen/ etliche gefangen/ vber Hundert Ross/ vnd ein zimliche Anzahl Viehs mit ins Läger gebracht.

Den 18. Julij/ hat hochermelter von Mansfeld/ enlend schreiben auff Wien lassen ablauffen/ darin vermeldt/ dasz ihr F. G. so viel inn Rundtschafft eingebracht/wie die Türcken zwischen Ofen vnd Weissenburg herum starck zusammen zogen/ vnd sich die Summa der selben bey 20000. erstrecken solle/ in Meynung Gran zuentsetzen/ derwegen er dann des Italianischen Kriegsvolcks/ welcher bey 15000. darunder bis in 600. vom Adel/ 150. Malcher Ritter/ jeglicher mit drey wehrhafften wolversuchten Dienern sein / gar hefftig vñ enlend / neben andern Kriegsvolck mehr/ so noch nit zum Läger gestossen/ begeret.

Nach dem der Feind ein starcke Mina gemacht / dessen der Fürst ein gute nachrichtung sein F. G. mit seinen Fünff hundert Berghawern im werck / ein andere gegen vnd doppel Mina/ beneben andern geheimnussen / fertigen zulassen. So hat sich auch der Feind mit auß fallen auff vnser Reiffige offtmals vnderstanden/ doch jederzeit die vnsern in guter bereytschafft gewest / also das die Türcken allemal die flucht/ mit ihrem verlust/ nemen müssen.

Den 18. Julij nach Mittag / fast vmb Drey Uhr / ist von dem Fürsten von Mansfeldt ein Sturm ahm Rundel der Wasserstatt angeordnet worden/ Welchen der Herr von Greiff / Herr Anthoni Zin / vnd viel fürnemer vnter des Herrn von Mansfeldts Adel / vnd bey 36. Hauptleuten / sampt etlichen Knechten/ so ihnen zugeordnet worden/ angelauffen / denen zu vnderchiedliche mahln allzeit 200. vnd zum nachdruck 1000. Soldaten/ auß allen Regimenten folgen sollen/ welches aber nicht geschehen.

Die Türcken aber/ mit Fehr vnd Steinwerffen/ starcken schiessen/ vnd aller grausamen gegenwehr also begegnet/ das sie weichen müssen/ darüber dan der vnsern bey 250. beschedigt/ vnd Todt gebliben/ darunder auch etliche des Fürsten Leibdiener gewest/ der Herr von Greiff durch die Sturmhaubt ins Haupt/ der Herr Tyrski durch einē Arm/ Herr Kiedesel auch getroffen/ der jung Herr von Schwenda verwundet/ Hauptman Wasserfaß gar geblibē / wie auch Herr Anthoni Zin/ so zu Raab vor einem Jahr ein Oberster / vnd sich neben andern vnder schrieben/ verloren/ der Hauptman Rüger auch gebliben / der von Prüssingen/ Merckpurg/ Hauptman Fuchs/ neben andern viel mehr redlichen vnd fürnemen Kriegfleuten hart verwund.

Den 19. Julij / sein 600. gesandte von den Ungerischen Bergstärten ins Läger kommen/ ihr werbung aber vnd anerbietung gewest/ da man die Bestung
Gran

Gran einbekommen solt/wolten sie solche von grundt wider erbawen / vnd ferners gebetten/nicht darvon abzulassen/ noch zuverschonen. Dann den Verck-
setten viel hindernuß/ schaden vnnnd verdruß von den Gränern jeder zeit zuge-
fügt worden. Gran

Es sein auch ihren J. G. wegen des Constantinopolitanschen jüngsten ler-
mens gewisse zeytung zukommen/welcher massen die Janitscharn vnnnd Spa-
chinen abermals in vneinigkeitt erwachsen/darüber zu beyden theiln etlich hun-
dert Todt geblieben / vnd das zu Constantinopel grosser mangel ahn Proviant.
Dergleichen auch / wie der Türckische Kayser / durch etliche fürneme Janit-
scharn/dem Bassa zu Ofen Schreiben zugeschickt / vnd ihne vermanet/ daß er
seine liebe Vestung Gran/sampt der selben Zugehörungen/daran dem ganzen
Ditomanischen Reich nicht wenig gelegen/ entsetze vnd erhalte / kein Kosten
noch Volck/wie groß vnd viel auch derselbig sein solt/ sparen/vnnnd sich als ein
beherzter Kriegsheld erzengen/ ohne Rath vnd wissen seines lieben getreuwen
alten Ali Beegen / welcher nun ein lange zeyt dieser Vestung Gran wol fürge-
standen/nichts fürnemen/thun oder handeln/sonder iune in bestendigkeit gleich
sein. So hat er auch dem Sander Aga / vber die Janitscharn / ihnen als einen
streitbarn Kriegsmann/in die Vestung von der Porten auß zugegeben/ dessen er
sonsten nicht wol entberer/vnnnd solches nur darumb / damit nichts verfaumbt
werde/dann er vielmelte Vestung nicht verlassen/vnd solte mehr als ein Kö-
nigreich darüber zusehen / Derwegen sie sich zuenitger auffgab nicht bewegen
lassen / Da aber solchem nicht folg geschehe / soll er ohn alle gnad stranguliert
werden. 1619

Hierauff der Bassa von Ofen denē zu Gran sollichen ernstlichen befehl zu
wissen gemacht / mit starck er betrohung / daß sie diese Vestung durch keinen ge-
walt/schiessen oder Stürmen begeben solten/sonder sich Ritterlich/bis auff den
letzten Mann/wehren/wo anders geschehe/wölle er alle / die darvon kommen/
keinen außgeschlossn / spissen lassen.

So hat der Beeg zu Gran alle die / so etwas wenigss von auffgebung dieser
Vesten geredt / oder im wenigsten sich vermercken / als balden nider haben las-
sen/vnd ist Persönlich von der Vestung in die Wasserstatt herab gangen / vmb
besichtigung/ was noch zu hawen alda möchte sein / befehl zu thun / Aber die
Janitscharn haben ihne dßmal nicht wider in die Vestung hinauff wollē lassen/
mit vermeldung / weil er so beherzt / vnnnd darzu ein Beeg sey / soll er bey ihnen
bleiben/des glücks oder vnglücks erwarten. Die Türcken haben in gemelter
Wasserstatt 300. Ross/wenig Fütterung/vnd schlechtt Proviant/darzu man-
gel an Pulver.

Ein fürnemer gefangner Türck / hat in seiner aussag solches alles besterige
vnnnd weiter außgesagt / daß die Wasserfunt / so inn der Wasserstatt das
Wasser

Wasser inn die Vestung Gran hinauff getrieben / genßlich zerschlossen / vnd
kündte solcher schad bey dieser Belägerung nicht gemacht werden / derwegen
sie kein anders dann Regenwasser / vnd desselben nicht genug hetten / inen auch
alle ihre Büchsenmeister bis auff drey umbkommen / vnd hetten auch vber drey
grosse Stück nicht mehr / darauß sie sich wehren kündten / dann die andern alle
zerschossen vnd zersprengt.

Dißmals haben auch ihr J. G. gute vnd warhaffte Zeytung auß Sibenburg
bekommen / wie desselbigen Fürstens Volck ein fürnehmen orth Baba ge-
nant / drey Tagereis von Adrianopel eingenommen / vnd alles da nider gehawē /
grossen Schaz darin gefunden / derhalben Ferrat Bassa / so sich mit seinem
Volck auß Sibenburg begeben wöllen / wiederumb etliche Tagereis zu rück
weichen müssen / vnd sein die Türcken in solcher zagheit / daß sie gar keinen lust
in Sibenburg haben. Derwegen dann der Türckisch Keyser ernstlich Man-
diren lassen / fort zu ziehen / vnd ist der zuvor gemelte widerwillen / so zu Constan-
tinopel zwischen den Janitscharen vnd Spachinen für geloffen / allein vmb des
fortziehens in Sibenburg zu thun gewest / denen dann der Türckisch Keyser
den fortzug in der Person heym Sänbel gebieten lassen.

So hat auch mehr ermelter Türckischer Kayser / im ganken Ottomanischen
Gebiet / allen Christen / deren ein grosse anzahl / ihre Wehren zu nemen / ernstlich
befehlen / vnd 30000. Jüden zu diesem Krieg wider die Christen zugebraucht /
auffzeichnen lassen.

Sonderlich aber allen seinen möglichsten fleiß dahin gericht / damit er durch
viel vnd mancherley gestreich / Rathschlag vnd zusammentunfft / verheißunãē
vnd andern / mit dem Persianer in confœderation zukommen / mit ihme Tür-
cken fried zu halten / vnd dasselbige Kriegsvolck / so der Persianer wider ihne ge-
braucht / den Christen zu entgegen / abwenden wölle / auch derowegen gedach-
tem Persianer / etlich viel Vestungen vnd Gränzhäuser / widerumb frey vber-
antwort vnd eingeräumt. Dergleichen auch / sich höchlich mit dem grossen
Cham / Bündnuß zu machen befüßen / wider die Christheit mit grossem Volck
bestandt zu thun / wellichs also zu beyden theylen dem grausamen Tyrannen
vnd Feind Christlichs Namens bewilligt.

Den 20. Julij / sein drey Böhemische Fahne Reutter wol staffiert / vñ 600.
stark im läger ankommen / so haben sie auch drey Türckische Galteen / dieweil
sie nicht weiter fort gekönt / ein halbe mehl vnter Gran inn ein Insul / mit Bier
grossen Stück en Geschütz / verschantz / vnd ist das Jüdenstück kein Goekern ge-
wandt / noch stercker / durch Herrn Valvi Volck / belägert.

In diesem kommen ihr J. G. etliche zeytung auß Sibenburg / das noch
erfolgt / wie dann vnlangst vermeldet / das die Prucken sampt dem Thurn / so
Ferrat Bassa vber vnd bey den Thonaw hat bauen lassen / von den Sibenburg
geru

gern theyls/ Walachen vnd Moldawern/ erobert/ verbrandt/ vnd ohne Ferrar
Vassa in die flucht geschlagen/ wie dan in diesem treffen/ vber 1600. Soldaten/
zu beyden theilen/ auff der Wahlstatt/ doch der grösste theyl Türcken gebliben.

Es hat auch offte vnd Hochbemelten Fürst von Mansfeldt/ von einem für-
nemem Drybeck en gute kundtschafft eingebracht/ daß der Vassa von Ofen/
neben andern vielen Bergen/ mit etlich Tausend Türcken Gran zuentsetzen/
genstlich vorhabens/ vnd der Vassa von Temeschwar schon im an vnd her auß
303. Dieweiln aber der Fürst in Sibenbürgen/ mit etlichem Volck auff Temet-
schwar sich gerüst/ solche zubelägern/ vnd schon im Anzug/ Ist der Vassa von
Temeschwar mit theyls seinem Volck wieder zu ruck gefordert/ so seyen die
12000. Sigeter Türcken an ihrem fortzug auff Gran auch verhindert worden/
Dan das Sienrisch/ Kärntisch vnd Eröbatsch Volck/ so wol auch des Herrn
Graven von Serins/ vnd Herrn Budians Soldaten/ obgedachten 12000.
Türcken den Pas fort zukommen verlegt.

Vnd nach dem auff S. Thomas Berg ein newe Schanz/ nahent bey der
Bestung auff geworffen/ auch fünf gar grosse Stück darein gebracht worden/
damit dann gemelte Bestung zum hefftigsten angegriffen/ alle fünf Stück jedes-
mals miteinander los gebrandt/ welches trefflichen grossen schaden gethan/
dann von diesem gewalt grosse stück Mawren vnd Gebäw ab vnd eingefallen/
so ist den Türcken das auff vnd ablauffen von der Wasserstatt in die Bestung/
durch das schieffen gang vnd gar erwehrt/ dann die Musquetierer in den Felsen
hin vnd wider versteckt/ die auff vnd ablauffenden Türcken erreichen konden/
also das sich keiner mehr wagen dörfen/ So ist mit dem grossen Geschüs/ je
mehr vnd mehr ahn der Bestung/ Wasserstatt vnd Gockern gar hefftig ange-
halten worden/ Also vnd dermassen/ daß an Gockern die Mawren/ streich vnd
Drustwehren alle hinweg geschossen wurde.

Den 21. Julij/ hat man noch hefftiger/ dann vor niemals beschehen/ sich mit
schieffen/ Fehr/ Kugelwerffen/ vnd andern vmb Gockern angenommen/ vnd
mit Rath ihr J. G. von Mansfeldt/ Herrn Balvi/ beneben andern/ mehr ge-
dacht Gockern im Namen Gottes ahn fünf vnterschiedlichen orten einmahl
miteinander vmb Sechß Vhr/ durch zwen Meherrische Fahnen gestürmt/
mit höchstem ernst angegriffen/ zum vberflus aber hat Herr Balvi zu jedem
ort 80. Vngern verordnet/ folgender gestalt/ das ihr Zwanzig lange Hacken
gehabt/ ihrer 20. Ruten/ 20. Fehrwerck/ vnd 20. Holz vnd Büschel zuge-
tragen/ Dieweiln auch wir droben vermeldt/ die Mawren/ Mawst/ Streich/
vnd andere wehren/ alle hinweg geschossen/ haben sie erzelter massen angefan-
gen/ das Holz vnd Fehrwerck in Gockern zubringen/ Obwoln sich die Türck-
en anfangs grau sam starck vnd ernstlich gewehrt/ hat doch das Fehr/ welches
allzumal angangen/ dermassen vberhand genommen/ daß die Türcken endlich
die flucht

die flucht müssen geben / vnd dieweiln die fürnembsten Türcken alle ihr flucht
auff's Wasser genommen / dann sie etliche Schiff vnd Schäncken zum vortheyß
gehabt / haben ihnen die andern schlechte Soldaten / auch wegen Fehrs noch
nachgefolget / welches die Ungern vermerckt / ihnen ernstlich nachgesetzt / vnd
lenger als anderthalbe stund abm Wasser ein starcken Scharmügel gehalten /
viel Türcken erlegt / deren auch trefflich viel erfossen / entlich aber vnter dem
Scharmügeln sein zwey Schiff voll hinüber zu der Wasserstatt / deren nur eins
hinein / das ander von dem vnsern auch erlegt worden / das Fehw aber hat für
vnd für vberhand genommen / der Wind vnd Fehw sich hefftig gegen der Was-
serstatt gewendet / desselben ortß grossen schaden gethan / vnd da dieser theyl ge-
bliben / her man trefflichen grossen vortheyß zur Wasserstat / vnd besser als son-
sten / haben mögen / vnd seind von des Herrn Palvt Soldaten bey 150. besche-
digt / vnd vber 50. nicht Todt gebliben / Also mit Gottes hüßf disen ort Gockern
einbekommen / welches vor einem Jahr mit grossen schaden Stürmen / schies-
sen / vnd verlust vieler Soldaten / nicht hat gewonnen wollen werden / Ist also
nach geleßten Brand / mit Volck vnd Geschütz besetzt / der liebe GOTT geb
weitere Victory mit gnaden.

Vnd nach dem der Fürst von Mansfeldt / von mehrer orten Kundtschafft
eingenommen / wie der Feind zu Wasser vnd Land wolte in der Christen Lager
einen vnsern einfall thun / haben ihr J. G. inn allen Schancken gute Ord-
nung vnd fürsichung thun lassen / vnd also diese ganze Nacht / des Feinds in be-
reitschafft mit verlangen gewartet / aber niemandt erschienen.

Vnd ob wol der Feind von Ofen im herauff zug gewest / aber sich wid er ge-
wendet / ist Kundtschafft einkommen / daß ihne das Fehw vnd Brunnst inn Gockern
abm fortziehen abgehalten / vnd sollen der selben auff's meyste vber 15000.
nicht sein / Die Türcken aber haben fürgeben / daß ihrer vber 25000. sein sollen.
deme doch nicht also.

Den 22. Julij / sein alle Schancken / dergleichen die Soldaten beßichtigt /
widerumb erzeugt / vnd zusamm geordnet worden / vnd entschlossen / die Was-
serstat mit ganzem ernst anzugreifen / wie dann viel vnd hoch gemelten Fürst
von Mansfeldt / keinen fleiß gesparet / nichts verßaumet / bey Tag vnd Nacht /
alle gute anordnung gethan / wie ein wachfamer / emßiger Kriegs Fürst / der
gute Regiment vnd Kriegs Disciplin haltet / vnd ihme diese Kriegs Sachen
wider den Erbfeind also hat lassen angelegen sein / daß auch wol ihr J. G. nicht
geschlafen / kein Tafel oder Malzeyt gehalten / etwan nur auß der Handt was
geßen / allerweil Reytent oder auch wol gehent gute anordnung gethan / wie sich
dann mehrmals begeben / daß ihr J. G. wol zwo / drey oder mehr Nacht nit auß
der Rüstung kommen.

In dieser Nacht haben sich 200. Türckische Soldaten zu Noß im Feld sehen lassen/aber gar still/dardurch dan vermutet/es würde der gantz heße hauffen darhinder sein/vnd ein angriff wollen thun / Dessen doch die vnsere in guter Ordnung mit verlangen gewartet/wan jr gleich/wie die Türckische aussagungen lauten/25000 gewesen wehren.

Den 23. Julij. sind jr Fürst. S. gute fröliche Botschafften vnd schreiben von Prag kommen/wie ein Moscouitischer Curir alda angelange / mit außs / das eine statliche Moscouitische Botschafft/bey vngefahr 250. starck / albereit vber die Polaitisch Orenß ankommen/soll alle gute gelegenheit wider den Erbfeind mit sich bringen / Welche Key. Mayt. als balden auff der Schlessischen Orenß empfangen/begleiden/vnd vberall frey halten werden / deren man in kurg zu Prag gewertig.

Disen 23. dito/hat der Feind das grosse Schiff/ darinnen geraumlich 2000. Soldaten fahren könnē/zu grund geschössen/aber distmals kein einiger Kriegs man darinnen gewest.

Den 24. Julij/ kommen jr F. S. abermals gute zeitung/ das der Graf von Serin. Weberhia/ drey meil von Siger eingenommen. 10. Stück Geschut/vnd zimliche Beut darin gefunden/ in willens für Siger zu rucken/ dan jr S. einen verstand mit etlichen Sigertern haben soll.

Ferners auch in kunschafft eingebracht/wie von allerley Nationen ein großes Bold durch Constantinopel gezogen / vnd alles auff Vngern abgeferrigt/ dertwegen dann in solchem durchzug/die Rauffleut ire Bewölb / auß sorg einfalls nit auffgehan.

Den 27. Julij/hat der Beeg zu Gran ein Bärwlein auff Ofen/zu demselbe Bassa mit schreiben abgeferrigt/dises Bärwlein aber dem Walvischen zuhandt kommen/vnd als balden zu dem von Mansfeld gebracht/ welcher in aller güt/ mit verehrung weniger Dusatē/das Schreiben von ihme gebracht/vrind dar auß vernommen/das angeregter Beeg zu Gran an gedachten Bassa zu Ofen begert/ da er innerhalb 6. oder 7. tagen nit ensetzt würd/er cufferster noch halben die Bestung begeben müssen/dann sie mit Futter/Proviand/ vnd Munition nit versehen/darzu mangel ahn Wasser hetten. Dises schreiben haben jr F. S. dem Bärwlein artlich beschloffen/widerumb geben/dem Bassa zuoberantworten/mit verheißung/da er mit des Bassa gegenantwort wider zu ime komme/wolle jr F. S. ime vil ein mehrers schencken/ Deme dan obgemeltes Bärwlein also nach kommen/Wie dan auß diesem schreiben der Fürst solche nachrichtung welche zeit vnd stund/auch wie starck/durch was weg vnd gelegenheit/der Bassa Gran ensetzen wolle/Darauff dan gute anvrndung vnd alle fürschung hatt thun lassen.

Den 28 Julij ist ein Büchsenmeister durch forcht auß der Bestung ins Lager

gran
27. Julij

Läger gefallen/welcher mit gutem nutz in vnserm Läger gebraucht worden / setze vil wunderbarer sachen an/ auch daß der groffe mangel/so vor angezeigt/ in Bran sen gewißlich folgt.

Es ist auch dinstmals ein Türckischer kundschaffter / so vor einem Jar von vns abtrünnig worden/vnnd auß Francken von Dernstat hürtig / gefanaen/welcher das Läger verrathen sollen / d dan als bald geviertheilet/vnnd die stück au die Schanz gesteckt worden

Den 29. Julij. ist der Türck mit vnaefehrlich 400. starck gar freuentlich auß der Vestung Bran/vnanaesehen jres erlittenen verlust vnnd schadens gefallen/mit den vnserigen gescharmügel/der vnsern vber 5.mit/der Türcken aber bis in 80. gebliben.

Es ist auch ein ernstlicher Lerman/er schrecklich Dnagwitter/grosser reger/ als wolte es alles vber vnd vber geben/gewest/da sich nun solches fast vmb Mit ternacht am hefftigsten vnd vnaestümbsten erzeigt/ ist im gangen Läger ein geschrey erschollen/einem Dnagethumb gleich/ es sey Lerman/vnd der Feind vber all aller ort ein gefallen/ aber es ist niemand gespürt/vnd das vngewitter sich gelegt/schön hell vnd klar wetter/auch ein wunderzeichen am Himmel / mit langen rotten vnd weissen striemen hin vnd wider sich bewegent / gesehen worden/ das Kriegsvolet aber in guter Praeparation zu Ross vnd Fuß/ des Feinds gewertig gewest/ aber doch niemand kommen.

Den 31. Julij/sein 2000. Kürasser/ alle mit Wainaschen verwahret / ins Läger kommen vnd werden derer täglich mehr erwartet.

August
Den 3. Aug. ist/ hat der Feind sich zwischen dessen vberall von den Bränk. häusern auff etlich tausend starck/ nahend Ofen versamlet/ in meynung Bran zu entsehen/vnd den 3. dito zu vns gereicht/ vnd sich nur ein meyl wegs von vns/ zwischen zweyen Gebirgen gelägert/ als balden angefangen zu sträffen / vnnd gar nahend zu vnserer Schanz begeben/etliche Ross von der Wand hinweg genommen/Dargegen sich die vnseren auch im Feld sehen lassen / der Feind aber immer allgemach zu ruck im vorthail/vnd schier bis an sein Läger gewichen/ die vnsern aber nachaefert/vnd einen vnglücklichen Scharmügel gehalten. Nach dem aber die Hussaren vnd Vngern gesehen/ daß sie vbermannit/vnd der Feind zimlich starck/sein sie/als jaghafte Leute geköhnen/vnd die Teutschen in der gefahr stecken lassen/welche sich gewendet in meynung ire Rohr zuladen/vnd die Türcken wider zubegegnen/ sind die Feind zur seyten in sie gefallen / vnnd dem Franckischen zimlich grossen schaden gethan/ deren etliche vmb kommen / Welches aber alles nit geschehen/da die gemelte Heyducken nit gestohem.

Was nun von den 1000. Teutschen Reuteren gebliben/ist in folgender Specification ordentlich gemeldt/

Nemblich:

Unter des Herren Obersten / Graff Jörg Friderichs von
Hohenlohe Fahnen.

demnach
Kuntze
Hundt

Moritz von Schrein / sein auffwarrer sampt dem pferd /
Mehr zwey reysiger Knecht / vnd 1. Pferd.
Deß Leutenampts Leibjung / Grauendorff sambt dem pferd.
Dem Fendrich 1. Knecht vnd 1. Pferd.
Dem Kunstmormeister 1. Knecht vnd 1. Pferd.
Dem Herrn Keussen 2. Pferd.
Magizern 1. Knecht vnd 1. Pferd.
Philip Kamerich Rabensteiner 1. pferd.
Der von Pennlebech sampt dem Pferd.
Solos mit dem pferd. Maizel 1. Knecht vnd 1. pferd.
Der Prouantmeister N. von Caplig sampt seinem pferd.
Summa vnter dem Hohenloischen Fahnen 17. Personen
vnd 19. Pferd gebliben.

Unter gemeltem Fahnen sind beschedigt worden.

Der Herr von Wiennenburg / Rabensteiner / Kaizensteiner / der Quartiermei-
ster sampt seinem pferd.
Kunormeister / Gesalt / Leutenampt 1. pferd / Fendrich ein pferd /
Leutershaimer 1 pferd / dem Grauen von Westerburg ein pferd /
Kantthaut ein pferd.
Summa 6. Personen vnd 6. pferd beschedigt.

Unter des Obersten Leutenampts Johan
von Reckin Fahnen.

Johan von Reckin / Oberster Leutenampt sampt seinem Pferd.
Sein Leutenampt Bathasar von Rindorff sampt dem pferd.
Dem Fendrich sein Knecht vnd pferd gebliben / vnd 1. pferd beschedigt.
Schludern 1. Knecht vnd 1 pferd.
Heinrich von Gradica vnd sein pferd.
Dem Albrecht Wild sein Knecht vnd pferd / vnd eins beschedigt.
Otto von Hanspurge sein Knecht vnd 1. pferd.
Hanz Jörg von Schurstat 1. Knecht vnd 1. pferd.
Dem Furierer 1. pferd beschedigt.
Summa vnter disem Fahnen / 8 Person / vnd 7. Pferd gebliben / 1. Pers-
son vnd 4. pferd beschedigt.

Unter des Ritzmeisters Christoff von Branden-
steins Fahnen.

Christoff Brandenstein sampt seinem Pferd / sein Leibknecht auch mit einem
Pferd.

Jörg Blerfuß Hofmeister/ Hans Heinrich Bach/ mit zweyen Knechten vnd
4. Pferden.

Dem Fendrich 1. Knecht vnd 2. Pferd.

Christoff von Waizdorff sampt dem Knecht vnd 2. Pferden.

Zacharias Spiegel/ sampt dem Pferd.

Hans Christoff von Wallenfels 1. Knecht vnd 1. Pferd:

FahnenSchmit mit einem Pferd. Vitzthumb 1. Pferd.

Georg Wolff von Ende 1. Pferd. Hans Thun von Sallvelt 1. Pferd.

Wagenmeister 1. Pferd. Dem Furierer 1. Pferd.

Summa vnter diesem Fahnen/ 12. Personen vnd 19.
Pferd gebliben.

Vnter icht getteltem Fahnen sein beschedigt worden:
Christoff Vitzthumb gar hart verwund.

Friderich Thun des Leutenampts Knecht vnd 1. Pferd.

Wagenmeister 1. Pferd. Jörg Wolff vom Ende 1. Knecht.

Dem Rittmeister seligen 2. Pferd. Dem Kochberg 1. Pferd.

Wolff Adam von Steinaw ein Knecht vnd ein Pferd.

Summa 6. Personen vnd 6. Pferd beschedigt.

Vnter des Rittmeisters Otto von Jochensteins Fahnen.

Der Leutenamt Joachim von Persau/ sampt seinem Pferd/ vnd zwey Pferd
beschedigt.

Claus Daub so den Fahnen gefürt/ sampt dem Pferd.

Dietrich von Laubing mit 2. Pferden.

Sebastian von Gailing sampt dem Pferd.

Herman Brandes sampt einem Knecht vnd 2. Pferd.

Ernst Ludwig von Peneburg Jung sampt dem Pferd.

Cunrad Pefeln von Nürnberg Jung/ sampt dem Pferd.

Veit Kober 1. Knecht vnd 1. Pferd.

Melchior Strobel von Carpathen vnd 1. Pferd.

Max Hercke 1. Knecht vnd 1. Pferd.

Dem Rittmeister ein Knecht mit einer Copy hart getroffen/ vnd ein Pferd bes
chedigt.

Nestelladen 1. Pferd gebliben.

Martin Cunrad von Eyb 1. Pferd.

Claus von Gelderen mit einem Flitschenpfeil in einen Schenckel/ geschossen/
daran er grosse not gelitten.

Anthoni Sasse mit einer Copy in die Lincke Seyten gerant.

Hans Wilhelm von Eyb Fendrich 1. Knecht vnd ein Pferd hart beschedigt.

Ediß-

Ladislaw derer von Nürnberg/mit einer Cey zu Chrent.

Lans Bereuter ein pferd gebliben.

Summa 15. Personen vnd 11 pferd gebliben. Fünff Personen vnd
sunff pferd beschediget.

Summa 49. Personen vnd 60. pferd gebliben/Mehr 18. Personen
21. pferd beschediget.

Auff vergangenen Scharmügel hat der liebe Gott folgende herrliche Schlacht
vnd Victoria wider den Feind gnediglich verliehen.

Aug 4
1600

Den 4. Augusti Frentags. haben sich die Türcken in 15. bis in 16000. starck
darunter 10000 zu Ross das vbrig Fußvolck / fünff Vassa vnd etliche surne-
me Beegen gewesen sein/ entschlossen/ mit gewalt die Vestung Gran zuentse-
ken vnd durchzuschlagen/ wie dan etlich hundert Türckische Soldaten / jegli-
cher einen Sack mit Pulver vmb sich herum gebunden gefuhr/ in meinung
durch diß mittel das Pulver in die Festung zubringen / Dessen dann der Fürst
von Mansfeld durch obgemeltes schreiben/ so das Bewein vom Vassa zu D-
esen gebracht/ zimliche gute nachrichtung gehabt/ sein sie in grosser ehl/ vnd schier
vnersehener sachen/ vber das Gebirg/ zwischen dem Thomas vñ Earls Berg
herab genüngen/ vnd ihre Schlachtordnung vmb 4. vhr nach Mittag / nicht
weit vom Rankenstättlein gemacht/ dargegen die Unserigen ihre Schlachtord-
nung auch geschlossen/ vnd den Feind mit gutem willen nahent an die Schan-
zen vnd Lauffgraben komen lassen/ Herr Palvi aber heimlich hinder den Ber-
gen auff der einen/ die Schwarzenburgischen aber auff der andern seitten / mit
irem Volck/ dem Feind den Paß/ ob er sich zu rüch begeben wurd / verlegt. Als
nun der Feind in der ersten Furia/ wie sie dan vil Maßlach verschluckt/ vnd ge-
fressen/ also das sie vor zorn wie diawilden Schwein geschaumet/ in die Christ
gefallen/ vnd achsehen stück Feldgeschus zuuor auff die vnsern losgebrand/ wol-
ches Gott lob ohne sondern schaden abgangen / Also der angriff geschehen/ die
Archibuser Teutsche Reutter/ vnd Wallonische Kürasser aber gang beherzt/
mit grossern erk auf den Feind gerrungen/ wol geschossen/ vnd manchen Sack
tel geräumet/ ire ordnung bald zerrrent/ vnd welches wol ein ernstliches spect-
tackel gewest/ wan ein Türck/ der einen Pulversack gefurt/ wie droben gemeldet/
mit dem schiessen getroffen/ ist bisweilen vnd oftmals das Pulver/ wie lichtlich
abzunehmen/ mit erkundet worden/ also das die Türcken durch gewalt des Pul-
fers/ von ihren Rossen/ in alle hoch gefürt/ wellichs dan oft vnd vilmal gesche-
hen/ vnd sie mehr iren Feind/ als enisakung bey ihnen gehabt. Als man nun im
besten treffen gewest/ vnd dem Feind das herck zimlich entfallen/ dan irer schon
albereit etlich tausent erlegt/ haben sich die Türcken in die flucht begeben / Der
Herr Palvi aber wie gemelt/ ihnen den Paß verlegt/ ir Geschus abgerungen/
dar bey dann auch die zweytausent Mansfeldischen Reutter/ so vnter dem Her-
ren

ren Grafen von Schwarzenburg / welche dem Feind großen Schaden vnd abbruch gethan hinter Sanct Thomas Berg gehalten vnd vmbbringer / in sie mit ernst gefest / also das sie nit alle aufreissen köndten / vnd mit dem wenigsten bis in 4000 Turcken auffm Land vnd Wasser vmbkommen. Zwen Bezen vnd vil fürnemer Turcken gefangen / 36. Stück Geschüt / Sieben vnd 3 vantsich Fanen / vber etlich hundert Camel vnd Esei / so mehr etheils Diuallia / Munition / vnd andere köpliche sachen getragen / alle ire Gezelt / deren vil hundert gewest / vnd vil Barschafft / Summariter / ein reiche Peun bekommen.

Dann die Turcken also erschrocken / das auch die schlechte Trossungen / furneme gewaltige Turcken ihres gefallens / vmbgebracht / geplündert / gebunden / vnd also mit sich gefangen ins Läger geführt / wie dann dem Feind in seiner flucht großer schaden geschehen. Vnd da die nacht vnd heffrig Regen weiter nit mit eingefallen / hetten die vnseren noch weiters vnd mehrers verrichten vñ bekommen können / die Hussaren vnd Buzeren haben auff iren Rossen / was sie nur ertragen können / mit ins Läger gebracht / vnd haben die vnsern den flüchtigen bis nabent auff Ofen nachgesetzt.

Wie auch auß allen vmbstenden zu sehen vnd zu spuren / das in dieser erhaltenen Victoria / dem Turcken sein bestes furnemes Kriegsvolck allda gebliben / als an ihren Gezelt / Kleideren / Wehren / Madragen vnd andern zugehörigen augenschendlich abzunemen / der vnseren aber / welches wol ein sondere gnad Gottes / sein in disem treffen wenig gebliben / ohne was in der einen Schanz schaden genommen deren ungefehrlich bey 50. gewest.

Vnter disem treffen aber sein die Turcken in der Vestung Gran noch so vermessen gewest / vnd in vnser Wasserchanz gefallen / ein guten theil davon einbekommen / vnd anfenglich zimlichen schaden gethan / aber die vnseren habē sie vnterzogen vmbbringt / mit gewalt in der Schanz behalten / vnd alle darnider gehawen / vnd seind dismals bey 150. Turcken in disen beyden treffen in die Vestung kommen.

Den 5. Augusti oder 26. Julij ist nach erhaltener Victoria die Vestung Gran abermals aufgefordert / aber die Feind haben sich noch vber allen großen erlittenen schaden gar trokig erzeigt vñ geantwort: Dieweiltu sie so lang dervor gelegen / solten sie noch etwas lenger verziehen / vnd fünff tag bedacht genommē.

Es hat auch der Röm. Kay. May. offermelter Fürst von Warhsfeld / nach geschehener Victoria / durch Herren Monsur Chalou / irer S. Schwester Son / nach Prag schicken vnd praesentiren lassen / zwen Turckische Herrn / so in angebeutler Schlacht gefangen / der Elter vber 60. Jar alt / vnd ein Beeg von Alepo / welchs die größte vnd furnembste Handelkar in Syria ist / vñ in heiliger Schrift Zoppen genant / aber doch starcke vermurungen / das dieser sein
Namen

Manen verlangter/vnd der alte Griech Bass zu Temeschin ar seyn. Der ander aber des Beglierbeegs zu Griechischen Weissenburg Stallmeister/14. herrliche schöne Turckische Ross/ vier statlicher Busch von Rossähren gemacht/die man den General befelchs leuten pflegt sur zu furen/14. Griech vnd kleine Fahnen/welchs alles jr Mar. sur geführt/ damir jr Mayr. solches alles bey einer viertel stund von einem Gang herab sehen kundren.

Vnd ist jren J. S. diesen Abend gewisse vnd fröliche Vorschafft zukommen/das der Herr Nadasti Herr von Hain/vnd Herr von Herberstein / Ob. riste vber das Turckische Landvolck/ deren vber 10000. beisammen/die herrlich vnd gewaltige Vestung Baborsch einbekommen/ welche drey. meil vom Sieger geleg. n/vnd die Turcken in Brand gesteckt/aber als balden von den vnseren/ so vil möglich gelecht/haben darin bey 36. schöne Stuck Geschus/ so Keyser Maximilian der erste seligster gedechnuß/ Gießen lassen/ gefunden/Vnd dieweiln Gott lob/keine verhinderuna/werden sie den weg auff Sieger/vnd andere ort daselbst herum/ vnr die hand nemen. Wie dan die vnseren/in diesem streiff auch Baborsch/so die Turcken verlassen eingenommen/plunders vnd verbrent/vnd sein endlich erschlossen/die Vestung Baborsch/so vil der Brand vnr derbe/wider zu erbawen/dieweils ein herrlicher ort/vnd ein gewaltigen Pass hat. Vnd als der Herr von Herberstein mit etlichem seinem Volck von Baborsch auff die feinden geruckt/hat er 700. Turcken/die ein grossen Christenraub bey ihnen gehabt/angetroffen/in sie gesetzt/den Raub allen abgerungen/vber 120. nidergehawen/vnd den Rest in flucht geschlagen.

Die Sieger Turcken haben bey 200. zu Ross/beym Säybel auff kundschafft/wie mit den vnsern beschaffen/aufgeschickt/die zu nahen kommen/ deren etlich vil nider gehawet vnd Gefangē. die andern sich mit der flucht saluret.

Als balden aber nach gescheneher Schlacht/haben jr Fur. S. ein zimlich grosse anzahl zu Ross/von Teutschen vnd Vngeren/mit des Herrn Feldmarschalcks obersten Leutenampis/Herrn Ruffwurm sampt 300. Wagen in der Turcken Läger geschickt/die dan vber das Gebirg/ neben dem Earlsberg gefaren/des Feindes hinderlassene zugehörung/an Gezelten/Kleidungen/ Proutant/Munition vnd anders abzuholen/wie dan dessen ein genügen/ ja vberflus vor der hand getweß. dan sie allein/wie gmet/vber 600. Gezelt/deren etlich mit Damast vnd Senden geführt/vnd sonst herrlich geziert/ noch auffgeschlagē gefunden/dan kein einziger Turck ihm Läger gewest/vil Silbergeschir/ Warschafft/ schöne Tappeterey/Madraken/ vnd anders vil mehr mit sich ins Läger gebracht/ Dergleichen angedeute stuck/Camel vnd Esel/ des Beglierbeegs Gezelt so Synam Bassa vor einem Jar auch in Vngeren gehabt/ welche Herr Kinsli Rittmeister bekommen/auff etlich 1000. Cronen geschickt/ist J. S. von Mansfeld. sampt derselben zugehörung verchret/vnd haben jr J. S. d. Silber-

geschir/beneben anderen köstlichen sachen/umb Vrzelt zu sich nemen wollen/
damit die auftheilung vnter das Kriegsvolk desto tuglicher vnd gleich gesche-
hen kondre/wie dann auch dise/so was bekommen/zur auftheilung wider geben
sollen.

Wir haben auch auff der Wahlstat etliche köpff/obgenanter in dem Schar
mugel umbkommenden Personen/so der Feind mit sich furen wollen/so wol die
Corper Herrn Reckel/Brandenstein/ vnd anderer furnehmer Personen/ge-
funden/mit vnsern Läger gefuhrt/vnd ehrlichen zur Erden bestättiget.

Den 6. Augusti/haben die vnseren vor dem Feindt anff der Vestung Bran-
guten frid vnd ruhe gahabt/dann sie noch zimlich vil Weib vnd Kind bey ih-
nen droben/denen sie das beste hinab in die Wasserstar zu stehnen vnd tragen/
welches fast den ganzen tag geweret/befohlen/in meinung vnd fursatz/darmit
auff dem Wasser daruon zu kommen/aber derselben im herab stehnen viel ers-
schossen worden: Der Curir/so auß dem Läger zu F. D. Erz. Rath. auff Wien
abgefertiget/vñ die gute zeytung erhaltener Victoria gebracht/haben jr D. mit
einer gulden Ketten von 500 gulden wert/verehren lassen/Darauff dafi jr D.
in die Augustiner Kirchen allhier ganzen/vñ mit ganz herrlichen Ceremonien
das *Te Deum laudamus* singen lassen/vnd folgendts inden anderen Kirchen allen
der Statt Wien dergleichen/mit aller andacht beschehen.

So haben wir im Läger kundschafft eingebracht/daf der Beeg/so die Turcken
zwischen den zweyen Bergen zur schlacht angefuhrte/hernacher als balden/
wegen des grossen verlustes/zu Ofen geköpffet worden. Vnd als ein Vnger et-
nen furnemē Turcken in disem Treffen vñgebracht/wie gebrechlich besucht/
hat er einen Catechismus vnd teutschen Psalter bey ihm gefunden/welches
bey ihrer vilen besouderer gedancken gemacht.

Nach verlornen schlacht/haben sich die flüchtigen Turcken wunderbarlich
hlt vnd wider im Gebirgsaliret/wie dan der Bassa von Ofen schier vmb mit-
ternacht/mit 20. Pferden allda zu Ofen/vñ der Bezier Bassa auch dise nacht
ankommen/vnd ein grosse wunden ober de Rücken mit gebracht. Als aber die
Weibsbilder in der Statt Ofen erfahren/dj beyde Herrn wider kommen/vilen a-
ber ire Männer außgebliben/haben sie ein vnerhört heulen/weinen/schreyen
vnd klagen verbracht/vnd sich vor jasnier nit wollen stillen lassen. Der Bas-
sa von Rocotta ist wunderbar vnter dem treffen in die Vestung Bran einkom-
men. Der Bassa von Rab ist in diser Schlagt verlorren/vnd noch zur zeit nit wi-
der zu ruck kommen/so er Ofen nicht erreicht/ist er zweifelt on auch in disem tref-
fen gebliben/Dan vnder all seinem volck/deren er ein zimliche anzahl mit sich/
vñ Bau juentslegen/genossen/nicht mehr als 8. Personen zu ruck kommen.

Den Sibendē. Augusti hat man auß allen sibē Schanzen/als erstlich auß
Sobern/zum anderen auß der Wasserchanz/zum dritten vnd vierdeen in dem
nächsten

nechsten Weingebtz/ zum fünfften etwas besser oben/ zum sechsten in der
mitlern/ zum 7. vnter S. Thomas Berg/ die Vestüg am Rondel/ vor tags/
da der aufgang gegen dem Wasser ist/ eins mahls erwan mit vier fünff vñ
mehr Stücker/ ohn vnterlaß zum sturm beschossen/ wie dann allein in Her-
ren Balut Schanz 10. grosse Stücker zu diesem ernst gezogen worden/ aber
wegen grossen vngewitters vñ Regenwitters etwas inhalten müssen/ doch
bald wider angefangen/ vñ ihnen an der seiten die letzte Wehr genommen/
auch entlich gar zum sturm dieser Wasserstatt zu greiffen/ vorhabens/ dann
sie aufferhalb ganzen Waik/ rauher Gersten/ vñ Rossfleisch/ kein Proutant/
wie dann an erlichen Türcken/ die herauf gefallen gesehen/ die erlegt vñ ge-
öffnet/ das nichts dann ganzen Waik auß ihnen gefallen.

Den 9. Augusti/ oder 30. Julij/ hat der Herr Balut mit des Fürsten von
Mansfeld vorwissen/ setner Diener zween vom Adel/ mit andeutung einer
werbung/ wie Kriegsgebrauch/ für die Vestung Bran geschickt/ vñ begere
mit dem alda selber in der Person Sprach zu halten/ welcher dann als ein
gar alter eiszgrauer/ verftendiger Mann/ mit der Fantischaren Aga/ zu ih-
nen kommen/ vñ den Edelman/ so die Red gethan/ angehört/ mit folgen-
den worten/ Mein gnediger Herr Balut leß sein Gruß anmelden/ vñ nach
dem er dich als einen redlichen Kriegsman erkent/ auch daß du den armen
Gefangenen viel gutthat erweisest/ hat er/ wegen deiner verstockten halb-
starrigkeit/ erbarmung mit dir/ dieweil du nichts anders vor dir siehest/ dann
dein vñ der deinigen entlichen vntergang vñnd Todt vor augen/ derhalben
leß er dich auß Nachbarschafft getrewlich warnen/ so du dein vñ deren bey
dir leben ertretten wöllest/ daß du diese Vestung mit aller zugehörung vber-
gebest.

Darauff der Beeg ganz bescheidentlich geantwort: Deine werbung vñ
deines Herren Erbieten ist vergebens/ zeig ihm aber wegen meiner an/ daß
ich ihren G. nit mit dem wenigsten Strein diser Vestung kan zu willen wer-
den/ dann ich bin nun mehr in hohem alter/ vñnd wolte gern meine grawe
Haar mit gutem Nahmen ins Grab bringen/ bin auch der tröstlichen zu-
uersicht/ mein Großmechtigster Soldan/ vñ Synam Bassa/ werden vns
nicht lassen/ Vñ wann mir gleich schreiben von ihne keme/ daß sie vns nit
entsetzen köndien/ welches doch nicht geschehen wird/ wolte ich mich dannoch
auff deine werbung noch wol bedencken/ dann es stehet mein Rhum vñnd
guter christlicher Nahmen darauff/ Was nun andere zu beyden thellen/ mit
vñndigen vbergebungen der Vestungen für lob vñ verdienst daruon ge-
bracht/ ist offentlich am tag/ darumb kan ich mich nichts verwilligen/ vñnd
begere hierauff von des Herren Balut Diener ein trunct Wein/ welcher
ihme Beegen aber nicht gericht worden.

Der Janitscharen Aga aber/so bey diesem anbringen vnd antwort ge-
weßt/hat kein wort darzu geredet/ sonder sich gleich etwas traurig vnd tro-
stlig erzeigt.

Den 10. Augusti/ haben sie bey 90. Hayducken auff die straiß begeben/
die Insul so zwischen Ofen vnd Bran gelegen/ darinnen dann sehr reiche
Kauffleut/ so mit Dapezeren handeln/ ihr wohnung haben/ vberfallen/
geplündert/ alles nider gehawen/ herrlich statlich Wahren/ auch ander köst-
liche Beut bekommen/ am zuruck Ranssen aber hat der Türckisch Reichwal-
da 23. Wägen mit gerait vnd Proutant geladen/ vnd nach Ofen schicken
wöllen/ solche aber die Hayducken auch alle bekommen/ vnd neben der an-
deren Beut/ sampt 28. gefangenen mit ihren ins läger gebracht.

Den 11. Augusti/ sein die Waraschetter Türcken mit 130. Rossen in et-
nem Rennen/ biß auff Koryank kommen/ vnd gar an die Schrancken da-
selbsten gelangt/ all ihr Vieh/ vnd viel Seelen mit ihnen semmerlich hin-
weg geführt/ darauff etliche Husären Archibuser/ ihnen nachgejagt/ alles
Viehe vnd gefangene wider bekommen/ viel Türcken nider gehawen/ biß
in 42. schöne Ross/ vnd den Orat Bassa gefangen/ neben zwen Fahnen dem
jungen Ersherkog Ferdinando auff Prag verordnet.

Den 12. dito/ haben sich abermals die Türcken mit etlichen Schiffen/ auff
dem Wasser auffwärts begeben/ in meinung die Wasserstatt zu entsetzen/
aber alsbald abgerieben/ vnd deren ob 200. erlegt worden/ so ist vnter den
5. Galeen/ welche Herr Rierman ins läger geführt/ eine S. Peter genant/
an einen stock gefahren vnd schaden genommen.

Den 13. Augusti/ ist die Wasserstatt mit gestürmbter vnd gewehretter
hand/ an drey vnterscheidlichen orten/ als an dem Konde/ vnd zweyen Tho-
ren angriffen vnd erobert/ der erste angriff/ durch das loß auff das Batrisch
Regiment gefallen/ nach dem aber dieselben etwas abgerieben worden/
haben die Keitenaufschwen vnd Schwabischen Knecht den andern angriff
bey dem grossen Thor gethan/ erstlich den grossen jaun/ vnd starck aufge-
füllt ged/ vnd anders/ das hierzu hindern möcht/ geöffnet/ sich so lang auf-
gehalten vnd gewehret/ biß sie von des Herren Marckgraffen von Bur-
gaw 6. Rähnlein entsetz/ also die Statt erobert worden/ wie dann Hochge-
dachter Herr Marckgraff von Burgaw/ vngeacht der grossen gefahr/ selbst
mit vnd darbey gewest/ den Knechten dapffer zugesprochen/ vñ sie ernstlich/
nicht abzulassen vermanet/ welchs den Soldaten ein solch herr vnd muht
gemacht/ daß sie den Türcken also vnd dermassen widerstandt gethan/ alles
nider gehawen/ vnd niemands verschonet/ wie dann in alle gassen/ nur Ler-
man schreyen/ haben vnd stechen gewest/ Also/ das die Türcken/ nach deme
ihrer vber 600. gebtoben/ vñ vberall todte Körper gelegen/ sich vmb 4. Uhr
angefan-

angefangen/zu rück begeben/vnnd die flucht in das Schloß vnnd Vestung
hinauff genommen/ ob wol die Balusschen Vngern vnnd Dayducken/ von
dem Herrn Balus angemanet/die Teutschen zuentsetzen/wie dan viel Sol-
daten zum kleinen Thürlein vnd Thor/ auch andern orten hinein kommen/
ist es doch mehr vmb Blündern/vnnd die besten Häuser zuersuchen/dann de
Feind widerstand/vnnd die Teutschen zuentsetzen/zu thun gewest/vnnd seyen
in diesem wesen bey 8000. Soldaten hinein kommen/ also/ das man schier
nicht wissen kündte/welcher zu diesem oder jenem Fähnlein gehörig/Nach
dem aber in dieser einnam ein grosse vnordnung/ des Blündern halben er-
wachsen/dardurch dem Feind weg gemacht/ die vnsern schier wider hinauff
zu treiben/haben die Teutschen den Vngern alles wider genommen/was sie
bekommen/doch nicht gar verhüten kündten/die Feind/ so noch vbertig/ vnnd
in das Schloß kommen/haben zuvor bis in 40. gefangener Teusch vñ Vn-
gern geledigt/vnnd keinem nichts gethan/welches wol zuuerrundern. Der
Herr Marckgraff von Burgaw/hat mit blosser wehr die Soldaten/ so mit
dem Raub wollen aufreissen/ ehe dann der Feind in der Wasserstatt gar
gedempft/mit geschrey vnnd irworten/wider zu rück getrieben. Als nun
die vnserigen diese Wasserstatt gar in ihren henden/haben sie vber 400. schö-
ne Ross/vnnd drey Sättel mit Gold beschlagen/vnnd edlen steinen versetzt/de-
ren jeglicher etliche 100. Taler werth/Tapeheren/vñ viel andere schöne sacht
darin gefunden/wie dan auch noch in vielen Häusern zimlich Watz vñ rau-
he Bersten gewest/ doch hernach durch den Brand/ diß vñ andere herrliche
sachen/das den Christen wol zu nutz mögen kommen/verderbt worden/vnnd
hat sich also dieser Sturm vmb 6. Uhr nachmittag geendet. Diweill nun
die vnsern auß Gottes gnaden diese Statt bekommen/ haben sie bey
Schloßthor vnnd andern wehr orten gar gute gelegenh/ft vnter zugraben/
vnnd den Feind an allen orten zu engsten bekömen/der vnsern sein auff's me-
ste vber 70. Soldat nit geblieben/sonderlich ein gar erfarnier Kriegsman/
vnnd Geschützverstendiger/ Christoff Danner genant/ welcher hoch beklagt
wird. Der Bassa auß Notofia/ist auch in der Wasserstatt gewest/da er nun
mit in das Schloß kommen/het er gewiß auch einbüßen müssen. So haben
die Türcken an vielen orten vnnd Häusern in der Statt hin vnnd her Pul-
fer vnterfrewet/ vñ sampt vielen herrlichen grossen Geschütz vergraben/dar-
nach starck Feuerwerck herob geworffen/dardurch die Statt an mehrer ör-
ten angangen/vnnd mercklichen grossen schaden an Gebäw vnnd andern
gethan/also/ das man etliche tag zu leschen gehabt/ n. nach dem Feuer das
Geschütz erst zu recht bringen. Der alte Alt Neeg/ so in dieser Vestung
gelegen/vermeint also durch mittel des Feuers wider zu der Statt zu kom-
men/ wehret sich Ritterlich/ vnnd wolte durchaus/ vnangesehen/ das

die vnsern die Raikenstat/ Gockern/ S. Thomas Berg/ so wol auch die Wasserstatt/ innen hatten. Item die herrliche Schlacht gewonnen/ die Vestung nicht begeben/ seinem Großmechtigen Soldan zu Ehren sein leben zu setzen/ vnd sich wegen dieweiler ein Adern in seinem Leib regen köndt.

Vnd nach dem der Fürst von Mansfeld mit der Khur behafft/ haben jr F. G. die Doctores Med: in höchster eyl von Wien vnd Preßburg erfordert/ so wol auch Erzhertzog Matth. ins Läger zukommen/ der gleichen Hauptman Blanckenmatr auß Bayern beschriben/ damit er seiner pflegen/ vnd sich Curiren könt lassen/ wie sichs dann anfangs sein zur besserung geschickt/ aber doch leyder bald wider gewendet/ haben ihr F. G. auß Rath der Herrn Doctorn/ vnnnd den lufft etwas zu endern/ auff Comorren sich lassen füren/ die tranckheit aber je lenger vnd mehr vber hand genommen/ also/ daß ihr F. G. gar tödlich schwach/ aber gleichwol für vnd für gefragt/ ob Bran noch nit erobere. Als aber jr F. G. kurz vor seinem End/ die eröberung der Wasserstatt angezeigt/ dann derwegen gar eilende post auff Comorn abgefertigt/ haben ihr F. G. sich herrlich in seinem Todbeht darüber erfrewt/ Vnd als offte ermelter Fürst von Mansfeld/ einen trunck Wein begeret/ hab die Doctores solchen ihren F. G. zu reichen/ bedenckens gehabt/ vnd dismals zu geben abgeschlagen/ sondern mit andern kühlungen/ dieweil die tranckheit so gar hitzig/ gelabet/ hierauff ihr F. G. gar still worden/ nicht viel mehr geredet/ also mit gedult von diesem jammerthal/ den 14. Augusti gegen Abent/ zu Comorren verschieden/ der Allmechtig/ barmherzig/ gnedig Gott/ beschere vns an dieses dapfern Kriegshelden stat/ widerumb ein getrewen/ beherzten Kriegsobersten/ Amen.

Nach de nun gedachter Kriegasfürst Seltz. gemelter massen verschieden/ ist der Leib außraht der Herrn Doctoren geöffnet worden/ vnnnd so viel befunden/ daß in seinem Leib Lung vnd Lebern genzlich vnd gar zerfaren/ vnd durch auß kein geblüe da gewest/ darauff entlich abzunemen/ wie dann der Herren Doctoren genzliche meinung/ dieweil sie ihr F. G. Se. offmals/ so viel vnd hoch bemühet/ sonderlich aber in der Schlacht/ dermassen erhitzt/ darnach allemal den Eyß gekülten Wein/ darein getruncken/ welches Eiß tranck ihr F. G. sehr geliebet/ darauff denn diser leidige trawrige Fall erfolgt.

Auß Stebenbürgen haben wir herrliche/ gute vnd warhaffte Zeytungen/ aber leyder der von Mansfeld solche bey seinen Lebszeiten noch nicht wissen können/ Daß dieselben Kriegsleut für die Vestung Fatschat geruckt/ vnd den 12. Augusti auffgefördert/ die Türcken aber den 13. dits Sprach zu halten/ sich erbotten/ welches geschehen/ vnd darauff begeret/ daß man sie/ deren dann bey 2000. gewest/ frey sicher wöll lassen abziehen/ solches ihnen gewilligt.

man schick
14 Augusti
thardt

ligt worden/zwischen dessen aber/ wie schon erliche Türcken herauß im ab-
zug sein/ Kompt der neue Bassa von Zemetshwar/ sampt noch drey Bee-
gen/ mit 10000. starck/ diese Vestung zuentsehen: Als nun die Türcken/ so
die Vestung vbergeben gehabt/dise entsetzung spören/sein sie von ihrem be-
geren vnd zusagen bald abgewichen/ vnd wider zu rück gewölt/ darauff die
Siebenbürgischen Soldaten in sie gesetzt/ vnd was sie nur noch inner vnd
aufferhalb der Vestung angetroffen/darntder gehaut/ sich auch als bald ge-
gen dem angeregten Bassa/ vnd drey Beegen gewendet/ welche wol erliche
Feldgeschütz auff sie loß gebrant/ists doch ohne schaden abgangen/ vnd mit
ganzem ernst in sie gesetzt/sie geschlagen/ihr ordnung zertrent/ vnd Sum-
martter auffß Haupt erlegt/die zween Beegen/als den von Eypa/ vnd Ju-
la/ lebendig gefangen/ihr Geschütz bekommen/ vnd alles anders/ so sie bey
ihnen gehabt/ein grosse vnd herrliche Peut/der new Bassa aber von Zemet-
shwar/ vnd der dritte Beeg/sein kümmerlich mit vngeföhrlich 500. entrun-
nen/der vnserigen/ welches ein augenscheinlich Gotteswerck/ vber 600. nit
vmbkommen/der Türcken aber hergegen erliche tausent auff der Wahlstat
blieben/also mit grossem glück vnd Victoria diese Vestung Fatschat ero-
bert.

Die angebeute zween Beegen/als von Eypa vnd Jula/sein dem Fürsten
in Siebenbürgen geschickt/beneben andern erlichen vtelten fürnemẽr Schau-
schen/ vnd Aqa/ dieses alles hat der Siebenbürgische Kriegsobrist/ durch
Herren Thurt Martin/mit Credensschreiben vnd andern mündlichen be-
fesch/ Fürstlicher Durchleuchtigkeit in Siebenbürgen vnterhentigst vber-
schickt/ vnd zugeschrieben/auff der Vestung Fatschat/den 14. Augusti 1595.

Den 15. Augusti/ hat vns der liebe Gott abermals mit gnedtgen augen
in Ober Vngern angesehen/ dann wie R. W. Erk. Maximilian 1000.
Pferd auff Hatwan zu straffen geschickt/ welche daselbsten/der Türcken
Viehe angetroffen/12000. Ochsen vnd Rüe/vnd 200. Schaff wider mit ih-
nen gebracht/ daruon die Rittertschaft hochgedachtem Erk. Max. 100.
außerlesene Ochsen verehret/Es haben auch ihr D. hernacher noch andere
1000. Pferd/auff Solnock zu streiffen geschickt/ dieselbig zuberennen vnd
auffzufordern/die haben ihre Vorstat in grund abgebrant/vnd vnter Jula/
bif in 36. Dörffer in Brandt gesteckt/ alles geplündert/ vnd ihr Vieh be-
kommen.

Den 16. Augusti/ hat man angefangen vmb die Wasserstat einen star-
cken tieffen Lauffgraben zu machen/ des Feindes aufffall zuuerhüten vnd
hinderen/auch entlich entschlossen/mit türmen gegen oder an der Vestung
nichts fürzunemen/bif F. D. Erk. Matth. ins Lager an kompt.

Den 17. ditto/ist der Ali Beeg zu Bran/ seines Alters bey 82. Jaren/ mit

etnem Stück getroffen / vñnd ein Arm vom Leib hinweg geschossen / dessen er dann bald gestorben / So ist der Janitscharen Aga auch gar gefährlich geschossen / vñnd beyde in der Vestung Gran begraben / vñnd dieweil die zween Obersten hinweg / haben die noch darin wesenden Janitscharen vñnd andere Soldaten / den Bassa auß Notosta / so in jüngstem treffen in die Vestung Gran kommen / solches Ampt auffgetragen.

18 Aug. 1683
Grau. Ch. 17.

Vñnd dieweil man den 18. August / von auffgebung der Vestung Gran / abermals mit dem Feind parlamentirt / dieweil der alte Ali Beeg todt / wiewol sie auff's eufferste bedrängt / vñnd in viel weg mangel gehabt / die meisten Soldatē darinnē verwundt vñ krank / auch nit vber 500. gesunde / so Wehrhaft warē / nit mehr darinn vñ bey 200. Weisbildern / ohne Kinder / vñ jeglichem ein tag nur ein hand vol ganz Verrait / so wol nur ein schwam vol Wassers gereicht wurdē / hat man doch kein andere antwort von inē bekommen / dan̄ bis auff dē letzten Man zuuerharren / vñ solchs auß denē vrsachen / dieweil der Türckische Kays̄er Solyman / Anno 1543. in eigener Person diese Vestung Gran belägert / vñnd dem Obersten / so Salamanca genant / welcher d̄ismals die Vestung in verwalung gehabt / den 10. Augusti mit betrug vberhalten vñnd einbekommen / derenthalben sey die Vestung so heitlig / daß die darin wesenden Türcken / ein schwere Sünd begeh̄n würden / wan̄ sie solche solten auffgeben / Mit weiter vermeldung / sie hettē ernstlichen befehl vñnd schreiben vom Bassa zu Dfen / dise Vestung durch auß nit zu begeben / sonder standhaftig dabey zu bleiben / Da sie aber wider solchen befehl wurdē handeln / solten sie alle / wer sie auch weren / gespißt werden / wolten derwegen lieber Ritterlich sterben / dann eines solchen jemmerlichen Todts gewertig sein / hettē auch d̄ismals weiter zu reden nicht zett / sie müßten Mittags mahlzeit halten / solten nach essen wider kommen.

Diesen 18. dito / sein F. D. Erb. March. Ins Läger vor Gran ankomen / vñnd als bald die Schanz gegen dem Feind besichtigt / darnach in des von Mansfelds Se. Zeit geritten / allda vngesefrlich ein halbe stund erhart / folgend's aber zu dem Herrn Marchgraff von Burgaw / alda bis ihr F. D. Gezele in einer Insul außgeschlagen wurdē / vbernachtet / die Insul aber ist also beschaffen / daß ihr Durch. vor dem Feind wol sicher war.

Den 19. dis / hat man ein Türcken auß der Vestung Gran bekommen / welcher nach zungfomer examination angezeigt / die große hungers noth / vñnd daß die bede / der alte Beeg von Aga erschossen / auch wie man in dem großen Regenwetter zween Türckē nach Dfen geschickt / da sie nun einer entsetzung hoffentlich / soltē sie als balden etwan auff ein hohen Berg ein großes feur brennen / zum warzeichen der entsetzung / dann sie nit mehr zu ih-

nen kommen möchten/als balden des andern tags/ hat man ein grosses Feuer
etliche stund brennen sehen.

Den 22. Augusti/ist das Italianisch Kriegsvolk erst im Läger ankomen/
dessen das arme Bayerns vnd Landvolck hoch erfreuet/haben grossen
vberlast von ihnen gehabt. Dissetag heru/ist von J. D. Erz. Rath. dem
Marckgraffen von Burgaw/Don Ioan Medices, vnd Herren Valui/offt-
mals in angebeuter Insul Raab gehalten worden/Gott geb gnad vnd Se-
gen hierzu.

Die vnsern haben zween fürneme kundtschaffter außgeschickt/ zuerkün-
digen/wie es bey dem Feind beschaffen/ vnnnd ob Synam Bassa im anzug
möchte sein. Diese sein den 23. Augusti/im Läger wider ankomen/bringen
zeirung/das Synam Bassa/den 17. Jultj/zu Constantinopel/ mit grossem
gewalt außgezogen/deme aber der Fürst in Stebenbürgē fleissig auffwart/
ihne zuuerhindern/ vnnnd wie der Türckische Käyser vber Ferrat Bassa so
hoch erzürnet/vnd ihme zu löpffen gedrowet/auch an der Pforten zuerschel-
nen erfordert/Dessen er Ferrat/ von der Suldantin/des Türckischen Käy-
sers Mutter/gewarnet/darauff er dem Türckischen Käyser sein Siegel zu-
geschickt/ vnd sich bey ihm der vnbilltchen aufflag/ so Synam Bassa wider
ihn gethan/zu entschuldigen.

Vnnnd wie ferner anzeigt/ sich die Türcken zu Ofen hart besaren/ dero-
wegen ihr grosses Geschütz meistens theils auß der Statt in das Schloß ge-
fürt/da die Statt soll belägert werden/wolten sie dieselbigen in Brand ste-
chen/vnd auß dem Schloß sich wehren. Dergleichen wie auch zu Raab ein
grosser mangel an Proutant/also das ein Mensch auff einmal vmb 5. bazen
Brodt nicht wol köndt gefertiget werden.

Den 24. Augusti/ist Herr Nadasti wider ins Läger kommen/dessen je-
derman erfreuet/vnd sich seiner dapfferkeit tröset/ vnnnd nach dem die Tür-
cken in der Vestung ein verborgenen außgang/dardurch sie ihr kundtschafft
nach Ofen vnd andern orten haben köndten/ dergleichen auch ein Wasser-
gang/dasselbig auch abgestriekt.

Den 25. oder 15. Augusti vor Mittag/ist ein Sturm an der Vestung
Gran an zweyen orten durch Teuische vnd Welsche angelauffen/ die Fe-
d- rich sich kün vnd Mannlich erzetzt/ wie dann derselben bald vier gebliben/
haben doch die Knecht nicht recht nach gesetzt/ aber wegen der höch/ Regen
vñ schlupfertigen Wetters halben/nichts verricht/vñ die Türcken sich aber-
mal mit steinwerffen/ Feuer vnd Schiessen/ so grausam gewehrt/die vnse-
ren wider abgetrieben/daruber vil todt gebliben/vñ beschedit worden/So
sein eben auch die vier Bosleer mit etlichen Schiffen vnter die Vestung
besaren/auff welche der Feind auß einem Stück etlich Schuß gethan/a-
ber

der ohne schaden abgangen/ vnd sein vnter diesem Sturm zween der vnserigen hinein gefangen worden.

Vnd dieweiln der welt entlegen hohe Potentat/ der Großfürst in Reussen/ oder Moscouiter/ sich wider des Türckens Cruelitet auch will annemen/ vnd demselben hohen widerstand helffen thun/ hat er sich berowegen sein wolmeinert gemüth zueröffnen/ bey R. M. zu Prag durch sein Legation mit etlichen vilen köstlichen Geschencken erzeiget/ vnd den 28. oder 18. Augusti/ bey jr Mat. vor Mittag audientz gehabt/ wie sie dann in ordnung mit etlichen Geschencken auffgezogen/ der Moscouitisch Cansler ein Oration/ in Moscouischer Sprach in der Ritterstuben gehan/ vnd jr Mat. ein Eredensschreiben vberantwort/ Dergleichen auch hernach 52. Wägen/ vnd auff jeglichen zwo Truben/ mit Nottem Leder vberzogen/ an welcher jeglicher Truben acht/ bis in zehen Männer zu tragen gehabt/ darinnen herrliche köstliche Geschenck fürgeführt/ vnd präsentirt/ wie dann durch dises mittel dem hochmütigen Tyrannen auch was kan entzogen werden/ vnd haben sich die fürnembsten Moscouiter vermercken lassen/ wann Kay. May. an disen Geschencken gefallen haben/ werde ihr Großfürst künftlich jr Mat. vnd ein mehres als dises/ präsentiren lassen.

Den 29. Augusti/ hat der Herzog von Mantua von Prag auß seinen weg auff das Läger genommen/ dem Feind Christtlichen Namen helffen widerstand zu thun/ vnd nach mehrern Kriegs Soldaten zu rückt geschriben/ wie dann jr F. G. drey Grafen von Arch/ Gebrüder/ mit den irigen wider den Feind auch bestehen wollen. Die Röm. Kay. May. haben dem Herzogen von Mantua neben andern Geschencken/ einen herrlichen Kutsch/ daran fast alles von Eysenwerck vergüldeet/ mit sechs weissen Stuten zum abzug verchret.

Vnd dieweiln Schreiben kommen/ daß der Persianer mit todt abgangen/ vnd sein Son/ shme allberett succedirt/ darauff nun wol abzunemen/ daß des Türcken verbundnuß mit dem Persianer/ so vor disem auffgericht/ sein soll/ so wol auch mit dem Grossen Cham/ alle nu mehr nichtig vnd todt seyen/ vnd der Türck hier durch auch vil geschwärtz.

Nach dem auch der Sibenburgische Fürst ein solch schrecken in ganz Braxia gemacht/ also/ daß die Türcken an vielen orten stiehen/ welches ein sonder gnad Gottes/ hat er künftlich vor diesem auch die herrliche Statt Bobam/ so vngefehrlich drey Tagereis von Adrianopel gelegen/ eingenommen/ dem Ferrar Bassa sein groß Geschütz abgedrungen/ dos Synam Bassa Tochter Sohn/ vnd Mehemet Bassa gefangen/ plündern vnd verderben das ganze Land/ also/ daß derselben Landsart in der Türckey grosse theuerung ist.

Nach

persianer
thundt

Nach dem sich auch die Türcken an allen orten vnd Besatzungen/ wider
zusammen gethan/ vnnnd erliche tausent starck sich befunden/ in meynung
Gran zu erisehen/ oder den erlittenen schaden zu rechen/ bey Alten Ofen zu
Mustern versamlet vnd gelägert/ Welches die vnsern gut wissen/ werden
bald zu Rahe/ vnnnd zehen dem Feind den 21. Augusti/ mit guter ordnung/
straffent in 2000. starck/ Teutsche/ Welsche/ Wallohnen vnnnd Ungern zu
Kos/ nach ihrem Läger/ vnd Scharmügeln gegen dem Tag mit dem Feind/
haben vnd fangen derer vber 60. darunter der Beeg von Copan lebendig/
den sie neben andern fürnemen Türcken gefangen/ mit ihnen ins Läger
bracht. Dabey dann Herr Nadasti/ als ein Kriegsheld das best gethan/ vnd
sich Ritterlich verhalten/ Aber etlicher Ungern halben het diß treffen viel-
leich ein trawrigs end genommen.

31 Aug 21

Als nun die Türcken in der Vestung gewar worden/ das sie abermals
geschlagen/ vnnnd mit dem Stück/ die Slingerin genant/ auß Hockern hoch
bedrängt vnnnd beschedigt/ bitten sie vmb stillstandt des Schießens/ begeren
mit den vnsern zu parlamentiercn/ mit allem dem Irigen vnnnd was noch in
der Vestung abzuhalten/ welches ihnen aber durch auß gewegert/ doch nach
lang gehaltenem vnd vielem Besprech/ ab vnd zutrif/ ist die sach dahin ge-
mittret/ das man sie gleicher gestalt/ wie zu Raab geschehen/ woll lassen ab-
ziehen/ Nemlich was ein jeder auff seinem Rücken tragen können/ was aber
Kos/ Geschütz vnd alles anders belangt/ dahinden/ vnd in der Vestung las-
sen müssen/ dises sein also beyde theil eingan. en/ dessen ihr J. D. Schrifte-
lich versichert/ Hierauff haben die Türcken den 2. Septemb. angefangen
auß zu ziehen/ aber viel mehr Werhaffter Türcken darin gewest/ weder die
Kundschaftten gaben/ vnd die vnsern gewüst haben. Nemlich biß in 1500. die
vber 30. Schiff geladen/ vnd damit abwärts gefahren/ Die Gefangenen
belangent/ haben sie deren schon erliche hinweg/ aber wider stellen müssen/
vnd nach dem die Türcken nicht Schiff genug im vorraht gehabt/ das sie all
mit Weib/ Kind/ vnd was ihn zugelassen worden/ hetten fort können kom-
men/ haben ihrer viel noch diese nacht in der Vestung bleiben müssen/ biß sie
mehr Schiff auffwärts gebracht.

2 Sept

Damit aber dieses alles seinen forgang/ haben die vnsern vnd auch die
Türcken/ jeglicher theil dem andern fünf Personen zu Gaiseln geben/ wie
dann vnter den vnsern Gaiseln gewest/ Herr Ruchwurm Hauptman/ vnd
Herr Zirski. Vnter den Türckischen Gaiseln aber ist gewest der Bassa
von Caramanta/ vnnnd ein Janitscharn Aga/ die andern drey mischeltige
schlechte Leuht.

Zu morgens den 3. Sept. als nu mehr lere Schiff kommen/ ist der vber-
rest völig/ sampt den Krancken vnd verwunden auß der Vestung vnuer-
hindert

21783915

fran
Christ

hindert vnd vnbelenliche abgezogen/ jeglicher theil dem andern seine Guts-
ter wider geantwor./ Aber die Türcken haben irer ruck vnd falschheit gegen
den Christen nicht lassen können/ aletch als wie der ledig Teuffel/ so ein
grewtichen gestanck hinter ihme lest/ sonder haben etliche verborgne Feuer
in der Vestung vergraben/welche nach ihrem abzug angangen/ der vnsern
bis in zwenktz beschedigz/ Gott wöll das nich: S weiters geschehe. Also ist di-
se hoch vnd weitberümbte Königlliche Vestung Bran/ genklich auß Got-
tes gnaden/deme lob vnd danck gesagt/in der Christen Hand.

Derwegen sollen wir nicht allein so gar auff das glück/ mancherten Vi-
torien, vnd grossen abbruch/ so dem Feind an vielen orten begegner/ sehen/
sonder auch auff das vnglück/ welches vns nabent auff dem nacken ligt/ ge-
dencken/ das wir dann mit vnserer vneinigkeit vnnnd vnbusz/ ritigem Leben
verursachen/ den lieben Gott sampt vnd sonders/ Dbrigkeit vnd Vntertha-
nen/ Geistlich vnd Weltlich/ mit herklichem andechtigem Gebett dancken/
loben/preisen vnd Ehren/ vmb weitter Steg vnnnd vberwindung vnablessig
bitten/damit seine Allmacht der Krieashäupter herken vnd gemüter/ in gu-
ter Christlicher verrewiltigkeit vereintze vnnnd erhalte/ vor des Feindes listi-
ger anschlegen behüte/ ihnen so woll auch allen Kriegs Soldaten aufrich-
tiges/ friedtiges herk/ wider disen grausamen arglistigen Christenfeind/ mil-
tiglich verleyhen/damit sie die drey Lateinische wörtlein des Weissen Cato-
nis (pugna pro patria) allzumal recht vnnnd wol verstehen/ demselben mit
streitbarer hand nachsehen/ vnd ein Exempel warer beherzter bestendigkeit/
an diesem Feind nehmen. Der Allmechtig/ Erwig/ güttig Gott wölle sich sel-
nes Nahmens Ehr/ vnd seiner Christenheit ferner annehmen/ sekund vnnnd
hinfürter helfen Stigen/ obligen gewinnen/ vnd dasselbig erhalten/ das
bitter dich heilliger Gott/ dein ganze Christenheit/ vmb deines
lieben Sohns Jesu Christi willen/

A M E N.

